

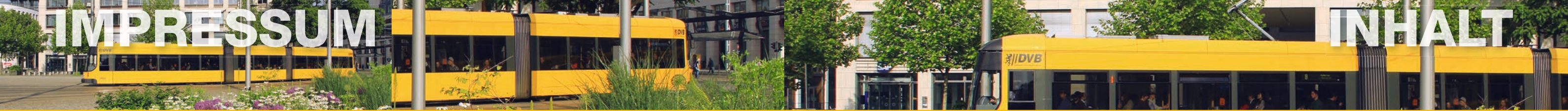
GESCHÄFTSBERICHT 2013



Ein Tick besser.

Wir bewegen Dresden.





Herausgeber	Dresdner Verkehrsbetriebe AG Trachenberger Straße 40, 01129 Dresden www.dvb.de
Redaktionsschluss	Juni 2014
Verantwortlich	Anja Ehrhardt, anja.ehrhardt@dvbag.de
Idee und Layout	Oberländer Kommunikation (Elstra)
Fotos	André Forner (Dresden), Jürgen-Michael Schultze (Dresden), DVB
Kapiteleinleiter-Texte	Inge Gerdes (Dresden)
Druck	WDS Pertermann GmbH (Dresden)
Auflage	700 Stück



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Grußwort der Oberbürgermeisterin	6
Vorwort des Vorstandes	7
Unternehmensprofil	8
Die DVB in Zahlen	9
Kunden	10
Investitionen	16
Umwelt	22
Personal	28
Jahresabschluss.....	36
Bericht des Aufsichtsrates.....	38
Lagebericht.....	40
Anhang.....	50
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	65
Anlagenspiegel	66
Bestätigungsvermerk.....	70
Nachhaltigkeitsbericht.....	72
Kennzahlenübersicht	74
Berichtsprofil.....	79



Bus und Bahn als umweltfreundliches und sicheres Verkehrsmittel

Im vergangenen Jahr hat die DVB ihre Erfolgsgeschichte fortgeschrieben. Bus und Bahn sind allseits beliebte, für jedermann erschwingliche, umweltfreundliche und sichere Verkehrsmittel. Attraktive Angebote rund um die Uhr sorgen dafür, dass die Fahrgastzahlen weiter steigen. Diese nachhaltige Mobilität ist wichtig für die Entwicklung unserer Stadt. Wir wissen aber, dass das alles andere als ein Selbstläufer ist. Auch weiterhin ist großer Einsatz nötig, um den erreichten hohen Standard des Dresdner Nahverkehrs zu halten.

Im letzten Jahr haben die Landeshauptstadt Dresden und die DVB gemeinsam viel bewegt. Mit dem Ausbau von Teilen der Bautzner Straße, Borsbergstraße und Schandauer Straße ist es uns gelungen, ganze Straßenzüge in sensiblen Umfeld neu zu gestalten. Davon profitieren alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner. Auch bei der Umsetzung des Programms „Stadtbahn Dresden 2020“ sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Wichtig ist uns dabei, den Planungsprozess transparent zu gestalten und die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig einzubeziehen.

Als Aufsichtsratsvorsitzende danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit zum Wohl der Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft in der Landeshauptstadt Dresden. Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt, wie es der DVB auch im letzten Geschäftsjahr wieder gelungen ist, ihre nachhaltige Strategie erfolgreich umzusetzen.



Helma Orosz
Aufsichtsratsvorsitzende und Oberbürgermeisterin
der Landeshauptstadt Dresden

GRI C 1.1



Ein Tick besser

Das Aufbauwerk im öffentlichen Nahverkehr Dresdens ist längst vollbracht und strahlt weit über die Grenzen des Freistaates Sachsen hinaus. Und was kommt jetzt? Die ebenso monumentalen Mühen der Ebene. Wir müssen das Erreichte ausbauen, optimieren und mit innovativen Ideen weiter entwickeln, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Als Mobilitätsdienstleister stellen wir uns täglich einen Tick besser auf unsere Kunden ein. Als Planer und Bauherr machen wir Dresden mit jedem Infrastrukturprojekt einen Tick schöner. Und als Arbeitgeber werden wir mit jedem neuen Mitarbeiterangebot wie dem Zugang zum Intranet von außen einen Tick attraktiver. Das bedeutet viel mühsame Detailarbeit, zahlt sich aber doppelt und dreifach aus: 94 Prozent unserer Kunden sind zufrieden mit unseren Leistungen und steigen öfter in Bahn und Bus. Alle Dresdner profitieren von einem gut ausgebauten und umweltfreundlichen Nahverkehrssystem. Unsere Mitarbeiter arbeiten gern bei der DVB. Und wir freuen uns über steigende Fahrgastzahlen und Umsätze.

Im letzten Jahr haben wir 152,8 Millionen Fahrgäste an ihr Ziel gebracht, das sind im Vergleich zu 2012 etwa 2,2 Millionen mehr. Dementsprechend positiv haben sich die Einnahmen entwickelt. Die Kostendeckung liegt bei mittlerweile 78,5 Prozent.

2013 war nicht das Jahr der ganz großen Höhepunkte, es war das Jahr vieler kleinerer erfolgreicher Projekte. Von Umsteigeinformationen in Echtzeit in der Straßenbahn über den Ausbau bestehender Straßenbahnstrecken und die neue Busverbindung über die Waldschlößchenbrücke bis hin zu der Optimierung von Ampelschaltungen – jedes Projekt macht den Dresdner Nahverkehr einen Tick besser.

Hans-Jürgen Credé
Vorstand Betrieb
und Personal

Reiner Zieschank
Vorstand Finanzen
und Technik

GRI C 1.1



UNTERNEHMENSPROFIL

Wir bewegen Dresden.

Wir bewegen Dresden. Mit Straßenbahnen, Bussen, Bergbahnen und Fähren. Indem wir planen, vermarkten, fahren, investieren, instand halten und ausbilden. Wir betreiben den ÖPNV in der sächsischen Landeshauptstadt. Werktags sind 430.000 Fahrgäste, pro Jahr 152,8 Millionen Fahrgäste mit uns unterwegs. Mit unserer Verkehrsleistung tragen wir dazu bei, die Straßen zu entlasten und die Umwelt zu schonen. Damit unser schönes Dresden noch lebenswerter wird.

Wir betreiben ein dichtes Netz aus 12 Straßenbahn- und 28 Buslinien sowie vier Fährstellen und zwei historische Bergbahnen. Moderne Fahrzeuge, niveaugleiche Ein- und Ausstiege, barrierefreie Haltestellen und multimediale Informationssysteme sorgen für besten Komfort. 2013 haben wir Umsatzerlöse in Höhe von 116,1 Millionen Euro erzielt. Unser Kostendeckungsgrad liegt bei 78,5 Prozent. Mit 1.753 Mitarbeitern und 91 Auszubildenden gehören wir zu den bedeutenden Arbeitgebern in Dresden.

Anteilseigner	Die Technische Werke Dresden GmbH (TWD) ist hundertprozentige Gesellschafterin der DVB AG. Die Landeshauptstadt Dresden ist hundertprozentige Gesellschafterin der TWD.
Rechtsform	Aktiengesellschaft (AG) nach deutschem Recht
Hauptversammlung	oberstes Beschlussorgan des Anteilseigners
Aufsichtsrat	Der Aufsichtsrat besteht aus Vertretern des Anteilseigners und der Arbeitnehmer. Das Gremium bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung.
Vorstand	Hans-Jürgen Credé (Betrieb und Personal) Reiner Zieschank (Finanzen und Technik)
Hauptsitz	Dresden-Trachenberge

GRI C 2.1, 2.2, 2.4, 2.6-2.8

	Einheit	2013	2012
Umsatzerlöse	Mio. Euro	116,1	110,6
Umsatzentwicklung	%	+4,9	
Ergebnis vor Steuern	Mio. Euro	-39,2	-38,2
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. Euro	32,5	20,9
Fördermittel	Mio. Euro	11,8	7,1

GRI EC 1, 4
UITP Eco 2, 5, 6, 20

DIE DVB IN ZAHLEN

	Einheit	2013	2012
Eigenkapital	Mio. Euro	259,1	259,1
Anlagevermögen	Mio. Euro	302,0	304,6
Bilanzsumme	Mio. Euro	365,1	362,4
Mitarbeiter (per 31. Dezember)	Personen	1.753	1.755
Auszubildende (per 31. Dezember)	Personen	91	90
beförderte Personen	Mio.	152,8	150,6
Zugkilometer	Mio.	27,2	27,0
Platzkilometer	Mio.	4.027,3	4.052,3
Personenkilometer	Mio.	733,1	721,9
Stadtlinien			
Straßenbahn	Anzahl	12	12
Bus	Anzahl	28	28
Linienlänge			
Straßenbahn	km	213,1	210,4
Bus	km	307,7	306,1
Haltestellen			
Straßenbahn	Anzahl	153	153
Bus	Anzahl	456	452
gemeinsame	Anzahl	107	106
Fahrzeuge			
NGT 6 DD	Anzahl	60	60
NGT 8 DD	Anzahl	23	23
NGT D8 DD	Anzahl	40	40
NGT D12 DD	Anzahl	43	43
Tatra-Straßenbahnen	Anzahl	19	31
Busse	Anzahl	151	145
Bergbahnen	Anzahl	4	4
Elbfähren	Anzahl	5	5

Ein Tick informativer.

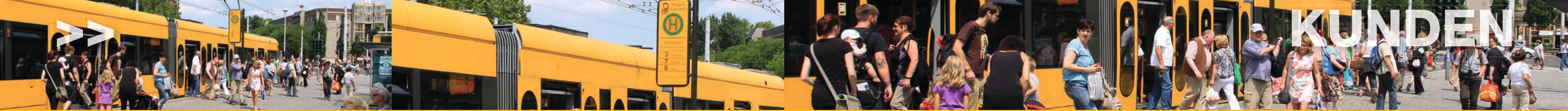
Max M. (selbstständiger Programmierer):

„Die Informationsmonitore in der Bahn waren damals ein echter Quantensprung. Dass sie jetzt auch die Anschlüsse in Echtzeit anzeigen, macht sie für mich noch einen Tick nützlicher.“

Zu einem verlässlichen ÖPNV gehört für uns eine umfassende Fahrgastinformation. Hier sind wir einen weiteren Schritt in Richtung Zukunft gegangen. Die Monitore in unseren Straßenbahnen und Bussen zeigen seit kurzem die tatsächlichen Anschlüsse und Abfahrtszeiten sowie eventuelle Störungen oder Umleitungen an. Ende 2013 haben wir den Testlauf für die Echtzeit-Information in den Fahrzeugen gestartet und die ersten 23 Stadtbahnwagen mit den Multifunktionsanzeigen ausgerüstet.

Die neuen Doppelmonitore zeigen nach wie vor die gewohnten Informationen an. In der Detailanzeige zur nächsten Haltestelle sind neben den Umsteigemöglichkeiten nun aber auch die zugehörigen Zielangaben und Abfahrtszeiten in Echtzeit mit aufgeführt. Die aktuellen Daten werden in unserem Betriebsleitsystem automatisch erzeugt und über das neue digitale Betriebsfunknetz live an die Fahrzeuge gesendet. Mit den Echtzeit-Informationen, die bald in allen 83 neueren Straßenbahnen und den 145 DVB-Bussen zur Verfügung stehen, können unsere Kunden besser planen. So bringt ein Tick mehr Information eine ganze Menge mehr Komfort.

KUNDEN



2013 hat sich der positive Trend der letzten Jahre fortgesetzt. Wir haben im vergangenen Jahr rund 152,8 Millionen Fahrgäste gezählt, das sind im Vergleich zum Vorjahr 2,2 Millionen mehr.

Mit dem Bus über die Waldschlößchenbrücke

Seit Eröffnung der Waldschlößchenbrücke am 26. August 2013 überquert die Buslinie 64 die Elbe. Wir haben sie von Kaditz kommend vom Waldschlößchen über die Elbe verlängert und anstelle der bisherigen Linie 74 bis nach Reick geführt. Die neue Strecke wird sehr gut angenommen. Inzwischen nutzen täglich 4.200 Kunden die neue Verbindung über die Elbe. Gleichzeitig erschließt die neue Linie 74 erstmals den Jägerpark.

Treue Kunden trotz Baustellen

Trotz des umfangreichen Baugeschehens und den damit verbundenen Einschränkungen sind unsere Kunden auch 2013 treu geblieben. Die Umleitungen und Ersatzverkehr auf der Bautzner Straße/Landstraße, Borsbergstraße/Schandauer Straße und Rudolf-Renner-Straße waren eine Belastungsprobe für Anwohner und Verkehrsteilnehmer. Mit einem guten Verkehrsangebot während der Bauzeit haben wir versucht, die Einschränkungen für Anwohner und Fahrgäste so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig haben wir mit intensiver Kommunikation und speziellen Kundenveranstaltungen Verständnis für die notwendigen Maßnahmen gewonnen.

Programm „Stadtbahn Dresden 2020“

Die Planungen für die beiden Straßenbahn-Neubaustrecken von Löbtau nach Strehlen und von Bühlau nach Weißig laufen auf Hochtouren. Dabei arbeiten wir Hand in Hand mit der Landeshauptstadt Dresden. Die für die Umsetzung notwendigen Bundesfördermittel sind nach der gegenwärtigen Gesetzeslage bis einschließlich 2019 befristet – deshalb ist Eile geboten. Prognosen zufolge könnten wir mit den neuen Straßenbahnangeboten 3.000 neue Fahrgäste pro Werktag gewinnen und den CO₂-Ausstoß des Dresdner Verkehrs um über 1.000 Tonnen pro

Jahr senken. Damit ist auch mehr Platz auf der Straße für den notwendigen Wirtschaftsverkehr.
Im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung hat die Landeshauptstadt Dresden 2013 erste Informationsveranstaltungen für Anwohner zu den Teilprojekten Oskarstraße/Tiergartenstraße und Nossener Brücke/Nürnberger Straße durchgeführt. Im April 2014 folgte eine Bürgerinformationsveranstaltung zum Abschnitt Nürnberger Straße/Zellescher Weg/Caspar-David-Friedrich-Straße. Dem entsprechend haben wir die Publikationsreihe „Stadtbahn Dresden 2020“ fortgeführt.
Für den Abschnitt Oskarstraße/Tiergartenstraße hat das Planfeststellungsverfahren bereits begonnen. Das Projekt wird der erste Meilenstein des Stadtbahn-Programms sein.

Echtzeitinfos in Fahrzeugen

Seit Ende November 2013 erhalten unsere Kunden im Fahrzeug Informationen über Anschlussmöglichkeiten und Störungsmeldungen in Echtzeit. Bei der Anfahrt auf Knotenpunkte und Umsteigehaltestellen lassen sich auf den Monitoren im Fahrzeug die aktuellen Abfahrten kreuzender und abzweigender Linien ablesen. Dabei werden nur die



Abfahrtszeiten von sinnvollen Umsteigebeziehungen angezeigt. Künftig sollen auch Direktmeldungen der Leitstelle auf den Monitoren erscheinen und die Fahrgäste schon im Wagen über Umleitungen oder Betriebsstörungen informieren. Unsere Kunden können so besser auf das aktuelle Verkehrsgeschehen reagieren.
Technische Grundlagen des neuen Informationsangebotes sind das modernisierte rechnergestützte Betriebsleitsystem (RBL) sowie neue, breitere Monitore in den Fahrzeugen.

Jobticket setzt sich durch

Ende 2013 waren es schon 80 Arbeitgeber, die ihren Mitarbeitern ein günstiges Jobticket angeboten haben. Etwa 13.700 Arbeitnehmer nutzen es. Im Laufe des letzten Geschäftsjahres sind fünf Firmen und Institutionen sowie 700 Nutzer neu hinzugekommen. Das von der Landeshauptstadt Dresden im Luftreinhalteplan angepeilte Ziel von 16.000 Jobtickets kommt damit in Sichtweite. Zu den

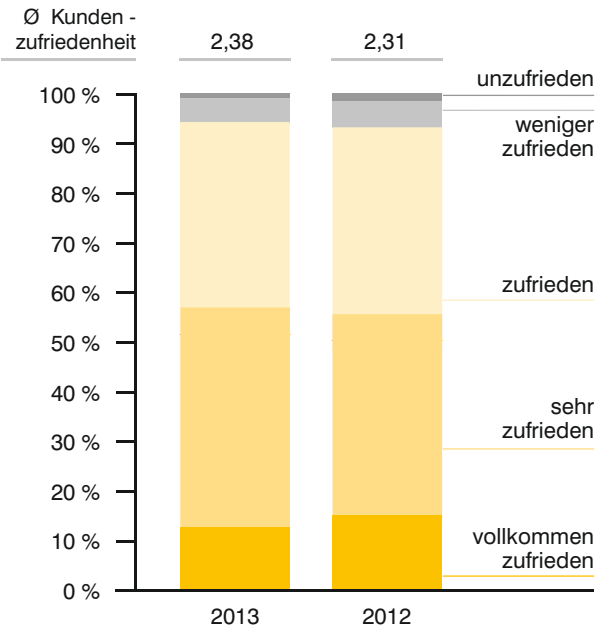
Fahrgäste in Millionen	2013	2012
Fahrgäste	152,8	150,6
Stammkunden	96,8	95,2
Anteil der Fahrgäste mit Jobticket	6,2 %	5,4 %
Anzahl der Unternehmen mit Jobticket	80	75

UITP Eco 1, 13

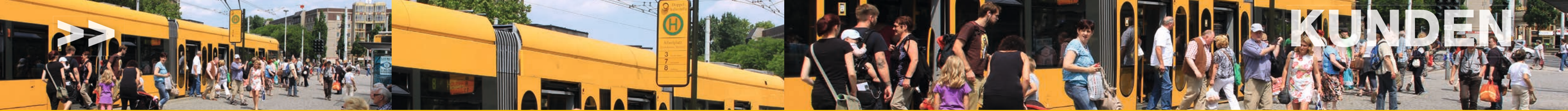
intensivsten Nutzern gehören die Mitarbeiter von Infineon, der Uniklinik, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der sächsischen Staatsregierung.

Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau

Insgesamt 94 Prozent unserer Kunden sind mit den Leistungen der DVB zufrieden. Lediglich sechs Prozent sind weniger zufrieden oder gar unzufrieden. Die Gesamtzufriedenheit erreicht mit 2,38 den zweitbesten Wert seit Beginn dieser Befragung im Jahr 2000. Unter den 30 deutschlandweit teilnehmenden Verkehrsunternehmen konnten wir in der Gesamtwertung den zweiten Platz bei der Kundenzufriedenheit behaupten.



UITP Soc 1
GRI PR 5



BUS UND BAHN STÄRKEN ERFOLGREICHE STÄDTE

Stärker mit dem ÖPNV

Die DVB AG unterstützt die weltweite Kampagne "Grow with public transport" des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen (UITP).
Alle Infos unter: www.dvb.de/uitp

Grow with public transport – Stärker mit Bus und Bahn

Im letzten Jahr haben wir uns an der weltweiten Kampagne des internationalen Verbandes des öffentlichen Verkehrswesens UITP (International Association of Public Transport) beteiligt – gemeinsam mit 80 weiteren Verkehrsunternehmen aus aller Welt. Die Kampagne zeigt, dass der ÖPNV einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung, zum Klima- und Umweltschutz und zum Zusammenleben in den Städten leistet. Deshalb gewinnt er weltweit an Bedeutung.

Während der Mobilitätswoche im September 2013 haben wir auf unserer Website jeden Tag einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt gesetzt. Wichtig war uns dabei, die Meinung der Bürger zu erfahren. Bei Expertencharts im Internet und einer abschließenden Podiumsdiskussion ist es uns gelungen, mit interessierten Dresdnern über die Zukunft unserer Mobilität ins Gespräch zu kommen.

Pünktlich auf der Nord-Süd-Verbindung

Zurzeit optimieren wir die Lichtsignalanlagen auf der Nord-Süd-Verbindung zwischen der Südvorstadt und Klotzsche – eine der wichtigsten Verkehrsachsen Dresdens. 2013 wurden die Ampeln zwischen dem Nürnberger Platz und dem Hauptbahnhof mit neuer Technik ausgerüstet. Dank bedarfsorientierter Signalsteuerungen läuft der Verkehr hier jetzt für alle flüssiger.

Das Gemeinschaftsprojekt mit der Landeshauptstadt Dresden wird von der TU Dresden gesteuert und durch den Freistaat Sachsen mit Mitteln der Europäischen Union gefördert. Bis Ende 2015 werden insgesamt 24 Kreuzungen zwischen dem Nürnberger Platz und der Karl-Marx-Straße/Königsbrücker Straße umgerüstet. Ausgenommen bleibt vorerst die Königsbrücker Straße, die zunächst saniert werden muss, bevor sich die neue Steuerungstechnik lohnt. Ist das Projekt umgesetzt, benötigen wir ein Straßenbahnfahrzeug im Umlauf der Linie 7 weniger. Das spart Betriebskosten in Höhe von rund 350 000 Euro pro Jahr.

Innovative Software zur Qualitätssicherung von Lichtsignalanlagen entwickelt

Auf jeder Linie haben wir im Durchschnitt 41 Ampeln, die uns manchmal Sorgen bereiten. Sie sind für fast ein Fünftel der Standzeit unserer Bahnen und Busse verantwortlich – das belastet die Pünktlichkeit und verursacht unnötige Kosten. Deshalb haben wir ein Telegramm-Analyse-System (TEASys) für die tägliche Überwachung der Ampeln entwickelt. Mit der browserbasierten Anwendung können wir die technischen Komponenten der Signalanlagen überwachen, deren Daten automatisiert auswerten und die Wartezeiten für alle Kreuzungen und Linien darstellen. Unsere Verkehrs-

techniker kennen damit jederzeit die aktuellen Mängel und können auf Basis dieser Informationen an Verbesserungen arbeiten. Das funktioniert schon für über 40 Prozent aller Ampeln. Jährlich kommen bei Neu- oder Umbaumaßnahmen weitere dazu.

TEASys haben wir gemeinsam mit der Dresden-IT GmbH entwickelt. Es wird auch im Straßen- und Tiefbauamt der Landeshauptstadt Dresden installiert. In der Fachwelt ist das Interesse an dieser Entwicklung groß, weil bisher nur wenige Städte ein derartiges System zur Qualitätssicherung von Lichtsignalanlagen einsetzen. TEASys steht allen interessierten Anwendern offen.

INVESTITIONEN

Geschäftsbericht der DVB für das Jahr 2013

Ein Tick gesünder.

Tanja W. (Verkäuferin):

„Seit die Bautzner Straße so viel ruhiger geworden ist, gehe ich zur Mittagspause gern mal raus. Wenn ich am Pferdekopfbrunnen meinen Krimi lese, fühle ich mich gleich einen Tick besser.“

Mit unseren Investitionen optimieren wir nicht nur die Betriebsabläufe im Nahverkehr. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden haben wir zum Beispiel durch die Sanierung der Bautzner Straße die Lärmbelastung in der Neustadt spürbar reduziert. Das liegt vor allem am neuen Straßenbelag. Statt über altes, holpriges Kopfsteinpflaster rollt der Verkehr nun über glatten Asphaltbeton. Auch wurden die Straßenbahnschienen mit Gummipuffern ausgestattet. Die neue Fahrbahn reduziert zudem die Feinstaubbelastung. Für die Anwohner und alle, die hier täglich einkaufen und arbeiten, bedeutet das weniger Stress und mehr Lebensqualität.

Vor dem Ausbau gehörte die Bautzner Straße zu den lautesten Straßen der Stadt. Die Senkung des Lärmpegels um sechs Dezibel wirkt, als ob sich die Verkehrsstärke um 75 Prozent verringert hätte. Schöner Haltestellen, sichere Überwege, neue Geh- und Radwege sowie mehr Grün haben die Straße auch für die Fahrgäste der Straßenbahn, Fußgänger und Radfahrer attraktiver gemacht. Der liebevoll gestaltete Platz am Pferdekopfbrunnen lädt sogar zum Verweilen ein. So haben wir mit dem Ausbau dafür gesorgt, dass es sich hier viel angenehmer und einen Tick gesünder leben lässt.



Im Jahr 2013 belief sich unser Investitionsvolumen auf 32,5 Millionen Euro - das waren 11,9 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Auch die Höhe der erhaltenen Fördermittel ist von sieben auf 11,8 Millionen Euro gestiegen. Mit Teilen der Bautzner Straße/Landstraße, Borsbergstraße/Schandaauer Straße und Rudolf-Renner-Straße konnten wir bestehende Straßenbahnstrecken und Infrastruktur erneuern sowie Haltestellen neu und barrierefrei bauen - neue Strecken und Fahrzeuge kamen nicht dazu.

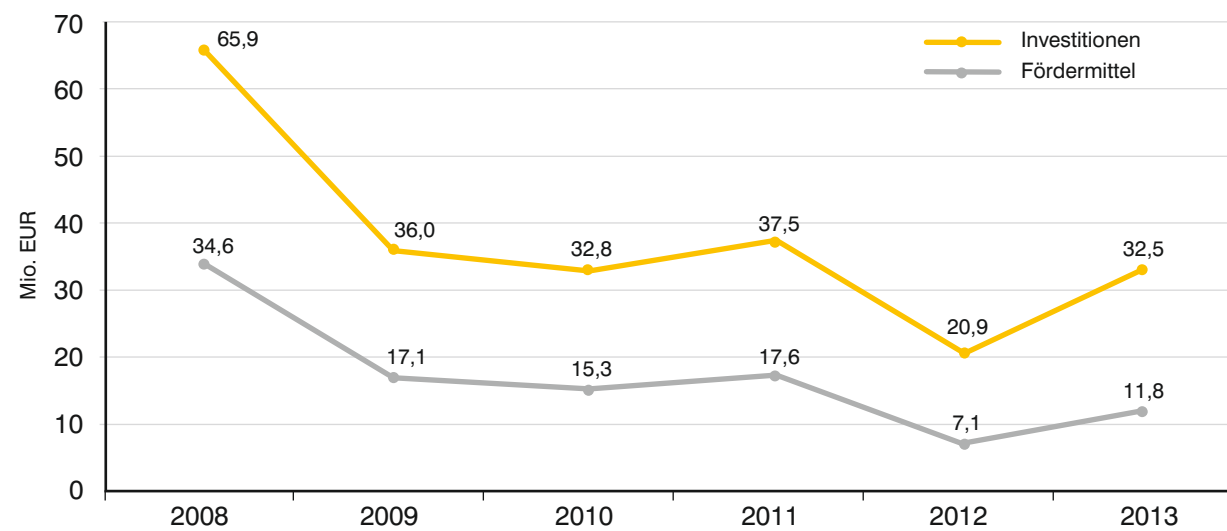
Allein für den Erhalt unserer Anlagensubstanz wären jährliche Investitionen von rund 45 Millionen Euro nötig. Dazu bedarf es einer angemessenen Förderung im Busbereich sowie eines ausreichenden Planvorlaufs und entsprechenden Baurechts bei der Straßenbahn-Infrastruktur. Ausbleibende Investitionen in Fahrzeuge und Infrastruktur stellen ein großes unternehmerisches Risiko für die DVB dar.

Der Freistaat Sachsen unterstützt die Investitionen in den ÖPNV der Landeshauptstadt Dresden – der sächsische Wirtschaftsminister Sven Morlok (re.) bei der Übergabe eines Förderbescheides an DVB-Vorstand Reiner Zieschank.



Die Kreuzung Bautzner/Rothenburger/Hoyerswerdaer Straße in der Äußeren Neustadt wurde im Sommer 2013 komplett erneuert.

Investitionen in Sachanlagen und eingesetzte Fördermittel

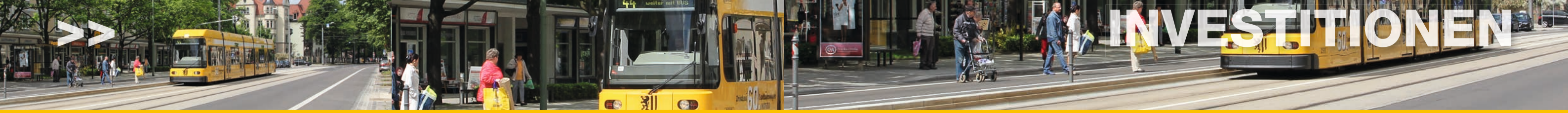


Neue Gleise auf der Bautzner Straße und Landstraße

In 2013 haben wir Teile der Bautzner Straße und Landstraße ausgebaut. Größte Einzelmaßnahme war der grundlegende Ausbau des Abschnittes zwischen der Rothenburger Straße und Martin-Luther-Straße von Februar bis August 2013. Hier sind in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Dresden und den Versorgungsunternehmen alle Verkehrsanlagen einschließlich der unterirdischen Versorgungsleitungen komplett neu entstanden. Mit dem Umbau der Kreuzung Bautzner/Rothenburger/Hoyerswerdaer Straße in nur sechs Wochen Sommerferien haben wir eine technologisch äußerst anspruchsvolle Herausforderung gemeistert.

Da die Bautzner Straße und Bautzner Landstraße ohnehin für den Straßenbahnverkehr gesperrt werden mussten, haben wir parallel auf weiteren Abschnitten in der Radeberger Vorstadt, im Bereich der Elbschlösser und am Weißen Hirsch Gleise und Bahnstromanlagen erneuert. Insgesamt wurden bis Ende November auf der Bautzner Straße





und Landstraße 2,2 Kilometer Doppelgleis erneuert. Die Gesamtkosten dafür beliefen sich auf 16,5 Millionen Euro. Davon hat der Freistaat Sachsen 2,0 Millionen Euro für den barrierefreien Ausbau der Haltestelle „Bautzner/Rothenburg Straße“ übernommen.

Schnelle Baustelle auf der Borsbergstraße/ Schandauer Straße

Von Februar bis November 2013 sollte der grundhafte Ausbau des etwa 1,8 Kilometer langen Abschnittes der Borsbergstraße/Schandauer Straße zwischen Fetscherplatz und Junghansstraße unter der Regie des Straßen- und Tiefbauamtes dauern. Hier gab es im Baufeld weniger Herausforderungen als erwartet und auch das Wetter spielte mit. Bereits am 31. Oktober und damit zwei Wochen früher als geplant konnte die neue Trasse freigegeben werden. An der Spenerstraße entstand eine neue Zentralhaltestelle als Verknüpfungspunkt für Straßenbahnen und

Busse. Die Haltestellen „Mosenstraße“, „Bergmannstraße“ und „Pohlandplatz“ wurden barrierefrei ausgebaut. Die Gesamtkosten für die Erneuerung der ÖPNV-Anlagen betragen 9,9 Millionen Euro, 6,1 Millionen Euro davon hat der Freistaat Sachsen gefördert. In diesem Jahr schließt sich der zweite Bauabschnitt auf der Schandauer Straße an.

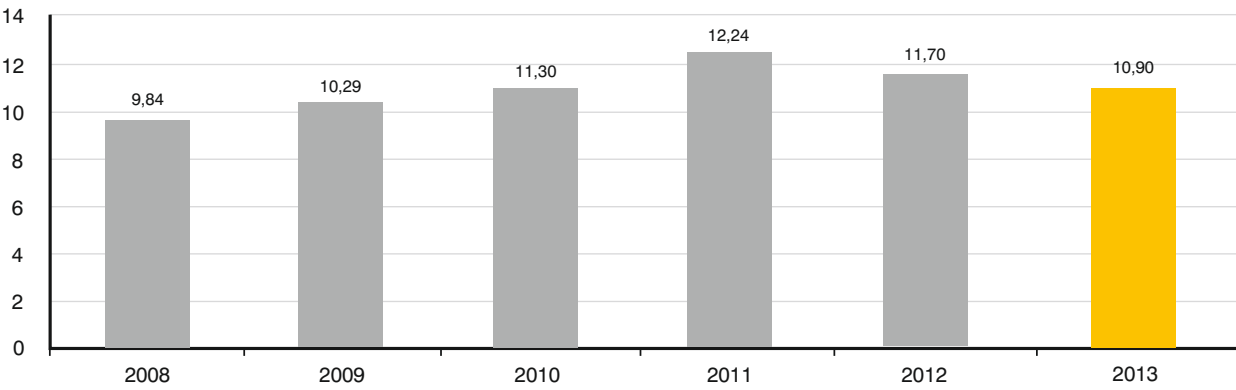
Ausbau der Rudolf-Renner-Straße

Von September bis Ende November 2013 erhielt der 400 Meter lange Abschnitt der Rudolf-Renner-Straße zwischen Stollestraße und Bramschstraße ein neues Gesicht. Alle Verkehrsanlagen und unterirdischen Versorgungsleitungen wurden auf den neuesten Stand gebracht, die Haltestelle „Conertplatz“ entstand barrierefrei als Kaphaltestelle. Der Ausbau des südlichen Abschnittes der Rudolf-Renner-Straße kostet 2,7 Millionen Euro, davon kommen 1,8 Millionen vom Freistaat Sachsen. 2014 geht es auf dem nördlichen Teil der Rudolf-Renner-Straße und der Pennricher Straße weiter.

Barrierefreie Haltestellen	Einheit	2013	2012
Straßenbahn	%	44,4	43,1
Bus	%	37,3	36,3
Gemeinsame	%	76,6	74,5
Insgesamt	%	44,7	43,5
Summe	Anzahl	320	309

UITP Soc 7

Zustandsbedingte Langsamfahrstrecken im Dresdner Straßenbahnnetz



Bahnstromnetz weiter verbessert

Zur weiteren Verbesserung der Bahnstromversorgung haben wir 2013 in die Erneuerung der technischen Ausrüstung des Gleichrichterunterwerkes Gorbitz sowie in die Erneuerung der Kabeltrassen in Klotzsche investiert. Beide Vorhaben wurden vom Freistaat Sachsen gefördert.

Hochwasserschäden an Gleisen, Bahnstromanlagen und Gebäuden

Als Folge des Elbehochwassers im Juni 2013 haben wir erhebliche Schäden in den Tragschichten der Gleis- und Fahrleitungsanlagen zu verzeichnen. Betroffen sind vor allem Teile der Wehlener Straße, Leubener Straße und Berthold-Haupt-Straße, Gleichrichterunterwerke der Bahnstromversorgung in Pieschen und Laubegast sowie das Fährhaus in Kleinzschachwitz. Die im Wiederaufbauplan bestätigten Schäden belaufen sich auf insgesamt 18,5 Millionen Euro.

Neue Monitore für Live-Abfahrtszeiten in Stadtbahnwagen

2013 begann der Einbau neuer Multifunktionsanzeigen in 23 Stadtbahnwagen. Die Monitore stellen neben Haltestellenabfolge, Fahrtziel, Uhrzeit und dem aktivierten Haltestellenwunsch zusätzlich Umsteigemöglichkeiten in Echtzeit dar. Bis 2016 werden alle 83 Stadtbahnwagen der zweiten Generation mit den neuen 16:9 Monitoren ausgestattet.



Vier Gleichrichterunterwerke (GUW) mussten im Juni letzten Jahres vor dem Elbehochwasser geschützt werden – hier das GUW am Bahnhof Mitte.



Im Juni 2013 hat die Elbe Teile der Wehlener Straße überflutet.



Im letzten Jahr erhielten 23 Stadtbahnwagen neue Multifunktionsanzeigen für eine umfassendere Fahrgastinformation.

Ein Tick grüner.

Gerd K. (Hobby-Ornithologe):

„Das mit den Nistkästen finde ich eine prima Idee. Durch das Projekt und die Pflanzung von jungen Kastanien ist die Gegend für mich einen Tick ökologischer geworden.“

Es müssen nicht immer nur die ganz großen Umweltprojekte sein. Auch im Kleinen engagieren wir uns für die Natur in der Stadt. Im November 2013 haben unsere Monteure an Fahrleitungsmasten entlang der Bautzner Straße sieben Nistkästen angebracht. Sie sollen als Brutstätte vor allem für Blau- und Kohlmeisen dienen. Die kleinen Vögel gelten als einzige natürliche Feinde der Miniernotte, deren Larven schlimme Schäden an den Blättern der Rosskastanie verursachen.

Die stabilen Vogelquartiere haben wir dort aufgehängt, wo viele dieser Kastanien stehen und soeben 34 junge Bäume als Ausgleichsmaßnahme für Bauarbeiten hinzugekommen sind. In einer Höhe von 3,50 bis 4,50 Metern sind die Nistplätze sicher vor dem fließenden Verkehr, aber auch vor Mardern und Vandalismus. So können die Singvögel ungestört ihren Nachwuchs aufziehen. Einmal jährlich werden unsere – nun als Ornithologen angelernten – Mitarbeiter die Kästen überprüfen und säubern. Wir wollen, dass sich die Bewohner in ihren Apartments wohlfühlen. Sie tragen schließlich dazu bei, dass Dresden einen Tick grüner wird.





Grüne Busflotte

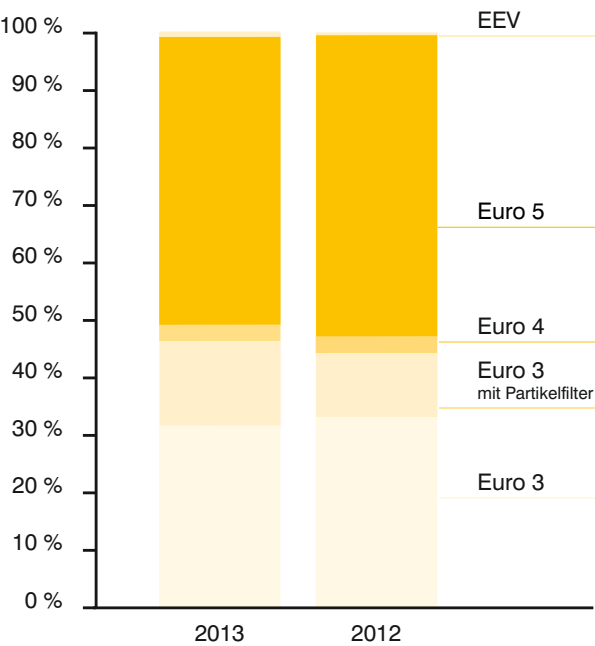
68 Prozent unserer Busse tragen die grüne Plakette. Bis 2015 sollen laut Luftreinhalteplan der Landeshauptstadt Dresden 85 Prozent unserer Busflotte dem Standard der grünen Plakette entsprechen. Ob das realisiert werden kann, hängt auch von der Förderpolitik ab.

Drei E-Busprojekte angelaufen

2013 sind drei neue Vorhaben im Bereich Elektromobilität gestartet. Das Projekt „Pilotlinie 64 - effiziente Elektromobilität in Dresden“ zielt darauf ab, die Energieeffizienz von Hybridbussen weiter zu steigern, sodass der Dieselmotor nur noch selten gebraucht wird. Elektromobilität im Busbereich soll dauerhaft erfolgreich und alltags-tauglich werden - mit Fahrzeugleichtbau, energieeffizien-ter Fahrzeugtechnik und leistungsstarken Batterien. Die Forschungsergebnisse der beteiligten Dresdner Wissen-schaftler werden auf der Buslinie 64 erprobt.

2015 soll auf der Buslinie 79 zwischen Mickten und Übigau ein Bus mit rein elektrischem Antrieb fahren. Die Li-nie ist für den Test prädestiniert, weil sie mit 5,2 Kilometern sehr kurz ist und im 20-Minuten-Takt mit nur einem Fahr-zeug bedient wird. Das Fahrzeug wird am Endpunkt Mickten nachgeladen. Dort liegt der Fahrstrom für die Straßenbahn schon an. Die Ladezeit soll nicht länger als drei Minuten

Die DVB-Busflotte nach Schadstoffklassen



UITP Env 9

dauern. Beide Projekte werden im Rahmen des Bundespro-gramms „Schaufenster Elektromobilität“ gefördert und von Experten der TU Dresden wissenschaftlich begleitet.



Heute fahren bereits 18 umweltfreundliche Hybridbusse mit teilweise elektrischem Antrieb durch Dresden.

Durchschnittliches Flottenalter	Einheit	2013	2012
Bus	Jahre	6,8	6,1
Straßenbahn	Jahre	11,9	11,4
Fähre	Jahre	26,1	25,1

UITP Eco 10

Unser Unternehmen arbeitet als Kooperationspartner in dem Projekt „Schnellladesysteme für Elektrobusse im ÖPNV (SEB)“ mit. Es wird vom Fraunhofer Institut Dresden geleitet und vom Bundesministerium für Bildung und For-schung gefördert.

Bremsstrom besser nutzen

Schon seit den 1990er Jahren nutzen unsere Straßen-bahnen die beim Bremsen gewonnene Energie für eigene Nebenverbraucher wie die Heizung. Den überschüssigen Teil der Bremsenergie speisen sie in das Bahnstromnetz zurück. Sie kann dann von anderen Fahrzeugen zum Bei-

GRI EN 6

spiel beim Beschleunigen genutzt werden. So sparen wir bereits etwa 20 Gigawattstunden Fahrstrom pro Jahr ein.

Seit einigen Jahren optimieren wir unser Bahnstromnetz weiter. Einzelne Speisebezirke werden dabei so miteinan-der verbunden, dass sich ein nahezu durchgeschaltetes Netz ergibt. Damit sparen wir weitere vier Prozent Fahr-strom pro Jahr ein, das sind etwa 2,3 Gigawattstunden.

Rasengleis im Ostragehege

Zum Frühlingsbeginn des letzten Jahres brachten die Landschaftsbauer frisches Grün zwischen die neuen Gleise im Ostragehege. Der Einbau der rund 3.500 Quadrat-



Satt grün und schön leise – das neue Rasengleis im Ostragehege.



meter Rasengleis war der letzte Meilenstein des Projektes „Messebahn“. Die Kosten für den Grünbelag betrugen mehr als 125.000 Euro.

Rasengleis trägt dazu bei, das Mikroklima in der Stadt zu verbessern, den Lärm zu dämpfen und das Stadtbild zu verbessern. Inzwischen sind in Dresden mehr als 25 Kilometer Gleis mit Rasen abgedeckt. Das entspricht knapp 20 Prozent unseres Straßenbahnnetzes.

Meisenkästen für gesündere Rosskastanien

Im November 2013 haben wir sieben Nistkästen an Fahrleitungsmasten entlang der Bautzner Straße montiert. In die Vogelhäuschen sollen Meisen einziehen und bei der Bekämpfung der Miniermotte helfen. Meisen gelten als Fressfeinde dieses Schädlings, der für das frühzeitige Blättersterben an Rosskastanien verantwortlich ist. Die bunten Brutstätten aus Beton hängen zwischen der Radeberger Straße und Jägerstraße in einer Höhe von 3,50 bis 4,50 Metern - genau dort, wo es einen guten Bestand an Rosskastanien gibt und die Stadtmitarbeiter 34 weitere als Ausgleichsmaßnahme für Bauarbeiten gepflanzt haben. Die Einflugöffnung ist vor allem für Blau- und Kohlmeisen groß genug.

Unsere Fahrleitungsfachleute prüfen und säubern die Nistkästen einmal jährlich. Sie stimmen sich dabei mit dem Umweltamt der Stadt ab. Die Initiative für die Meisenkästen ging von unseren Infrastrukturplanern aus.



Eine neue Aufgabe für unsere Fahrleitungsmonteure – das Anbringen von Meisenkästen an der Bautzner Straße.

Dresden siegt beim Europawettbewerb Entente Florale

Gold für Dresdens Grün: 2013 hat die sächsische Landeshauptstadt beim Europawettbewerb Entente Florale eine Goldmedaille gewonnen. Zu diesem schönen Erfolg haben auch wir einen kleinen Beitrag geleistet - mit unseren begrünten Straßenbahnstrecken, Haltestellen und Objekten. Bereits beim nationalen Ausscheid 2012 hatte Dresden eine Goldmedaille errungen und wurde für die Teilnahme am Europawettbewerb nominiert.



Unsere begrünten Haltestellen, Strecken und Objekte haben die Jury des Europawettbewerbs Entente Florale überzeugt.

Energieverbrauch pro Personenkilometer

	Berechnungsgrundlage	Einheit	2013	2012
Fahrstrom für Straßenbahnen	Personenkilometer	kWh/Pkm	0,106	0,110
Diesel für Busse	Personenkilometer	l/Pkm	0,029	0,030

GRI EN 3, 4
UITP Env 3

Direkte CO₂-Emission

Verkehrsmittel	Berechnungsgrundlage	Einheit	2013	2012
Bus (inklusive DVS)	Dieserverbrauch*	t	12.137	9.908
Bus Fremdleistung	Dieserverbrauch*	t	3.223	5.899
Wirtschaftsfahrzeuge	Dieserverbrauch*	t	611	627
Fähre	Dieserverbrauch*	t	171	172
Summe		t	16.143	16.602
Veränderung zum Vorjahr		%	-2,8	

* 2.650 g/l Diesel

Indirekte CO₂-Emission

Verkehrsmittel Gleisnetz	Berechnungsgrundlage	Einheit	2013	2012
Straßenbahn	Fahrstrom**	t	24.396	25.085
Bergbahn	Fahrstrom**	t	79	57
Güterstraßenbahn	Fahrstrom**	t	30	45
Weichenheizung	Fahrstrom**	t	388	302
Straßenbahn-Fahrschule	Fahrstrom**	t	72	128
Spezialfahrzeuge für die Gleisinstandhaltung	Fahrstrom**	t	34	29
Summe		t	24.999	25.646
Veränderung zum Vorjahr		%	-2,5	

GRI EN 16
UITP Env 7

** entsprechend Stromkennzeichnung DREWAG

Ein Tick bequemer.

Marlen S. (DVB-Fahrerin):

„Ich freue mich, dass ich auch nach dem zweiten Kind den Job nicht aufgeben musste. Doch die Zeit ist knapp. Seit ich meine Dienstplanung von Zuhause aus erledigen kann, passen Familie und Beruf noch einen Tick besser zusammen.“

Informationen über Internet und E-Mail sind schnell und aktuell. Wir nutzen die neuen Technologien jetzt auch verstärkt für die interne Kommunikation. Seit kurzem kann jeder Mitarbeiter – ob im Fahrdienst, in der Werkstatt, im Gleisbau, Kundenservice oder Büro tätig – vom heimischen PC aus sicher auf unser Intranet zugreifen. Außerdem sind jetzt alle Kollegen über eine eigene dienstliche E-Mail-Adresse erreichbar.

Die Resonanz auf das Angebot ist groß. Inzwischen nutzen bereits zwei Drittel der Belegschaft den Intranet-Zugang, um sich jederzeit auf dem Laufenden zu halten und einige dienstliche Angelegenheiten ganz bequem von Zuhause aus zu erledigen. So haben sie die Möglichkeit, gemeinsam mit der Familie den Urlaub zu planen oder über das elektronische Bekleidungsbuch Dienstkleidung zu bestellen. Mit der persönlichen DVB-E-Mail-Adresse ist auch der Austausch unter Kollegen um einiges leichter geworden. Die Angebote im Intranet werden wir weiter ausbauen, damit die Kommunikation noch einen Tick bequemer wird.



PERSONAL



Entwicklung der Stammsbelegschaft

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 haben wir 1.753 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.755) beschäftigt. Den 70 Personalabgängen im Betrachtungszeitraum 1. Januar 2013 bis 1. Januar 2014 stehen 75 Zugänge gegenüber. 37 der ausgeschiedenen Mitarbeiter nahmen das Altersteilzeitmodell in Anspruch. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir 38 neue Mitarbeiter aufgenommen, neun davon für den Bereich Fahrdienst (ohne Auszubildende). Mit befristeten oder unbefristeten Arbeitsverträgen erhielten 26 Jungfacharbeiter aus der unternehmenseigenen Ausbildung die Möglichkeit, in unserem Unternehmen ins Berufsleben einzusteigen. Daneben haben weitere elf Mitarbeiter, die vor allem aus ruhenden Arbeitsverhältnissen wie Elternzeit zurückkamen, die Belegschaft verstärkt. 0,4 Prozent der Mitarbeiter arbeiten auf der Basis von Teilzeitverträgen. Die Gesamtkapazität blieb zum Stichtag 31. Dezember 2013 mit 1.737 Vollbeschäftigten (VbE) nahezu auf Vorjahresniveau (1.738).

Unsere Belegschaft ist von einer langen Betriebszugehörigkeit und einem relativ hohen Alter geprägt. Ein DVB-Mitarbeiter ist im Durchschnitt 22,9 Jahre im Unternehmen und 46,4 Jahre alt. Die Fluktuationsrate ist gering: Nur 0,3 Prozent der Beschäftigten sind im Jahr 2013 zu einem anderen Arbeitgeber gewechselt. Diese Zahlen verdeutlichen die große Verbundenheit der Mitarbeiter mit unserem Unternehmen, zeigen aber auch die anstehenden Herausforderungen mit Blick auf den demografischen Wandel auf.



Einen wesentlichen Teil der Arbeiten bei der Hauptuntersuchung der Schwebebahn im letzten Jahr haben die Mitarbeiter der Gruppe Bergbahnen selbst ausgeführt.

Die Frauenquote verbleibt auf dem Vorjahresniveau. Wir nehmen unsere soziale Verantwortung bei der Integration von Schwerbehinderten und Gleichgestellten wahr und beschäftigen 88 Mitarbeiter aus diesem Bereich. Deren Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug im letzten Jahr 4,8 Prozent.

Personalbestand (in Personen)	31.12.2013	31.12.2012
Mitarbeiter gesamt (ohne Auszubildende)	1.753	1.755
davon Arbeiter	1.323	1.320
darunter Straßenbahnfahrer	521	526
darunter Busfahrer	226	228
darunter Kombifahrer	148	150
davon Angestellte	430	435
Auszubildende	91	90
Studenten Berufsakademie	-	1
EQ-Praktikant	1	-
ruhende Arbeitsverhältnisse	152	118
zweite Arbeitsverhältnisse	59	48

Alter in Jahren per 31.12.2013 (ohne Auszubildende)	männlich	weiblich	gesamt
bis 19	1	0	1
20-24	62	22	84
25-29	82	33	115
30-34	65	32	97
35-39	62	15	77
40-44	146	55	201
45-49	263	84	347
50-54	353	74	427
55-59	269	49	318
60-65	77	9	86
Summe	1.380	373	1.753

Anzahl Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (gem. HGB)	Einheit	2013	2012
Mitarbeiter	Anzahl im Jahresdurchschnitt	1.750	1.758
davon Arbeiter	Anzahl im Jahresdurchschnitt	1.322	1.324
davon Angestellte	Anzahl im Jahresdurchschnitt	428	434
Anteil der Frauen	%	21,3	21,6
Anteil der Frauen in Leitungspositionen	%	22,2	22,5
Anteil der Schwerbehinderten und Gleichgestellten	%	4,8	5,0
Mitarbeiterfluktuation	%	0,3	0,3

GRI LA 1, 2, 13
UITP Soc 4, 14, 15



Vorstand Hans-Jürgen Credé (li.) überreicht Betriebshofleiter Frank Schmidt am 30. Mai 2013 den symbolischen Schlüssel zu dem neuen Fahrdienstgebäude auf dem Betriebshof Gruna.

Kurze Wege für Fahrdienstmitarbeiter in Gruna

Am 30. Mai 2013 wurde das erweiterte Fahrdienstgebäude auf dem Betriebshof Gruna an die Nutzer übergeben. In den neuen Anbau ist die Betriebshofleitung eingezogen. Ihre Büros liegen damit unmittelbar neben den Pausenräumen der Fahrdienstmitarbeiter und dem Büro der Einsatzleitung im alten Gebäudeteil - ideale Bedingungen für eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit im Sinne einer hohen Dienstleistungsqualität für unsere Kunden. Zuvor war die Betriebshofleitung in einem hundert Meter entfernten Gebäude untergebracht.

Elbehochwasser mit viel Engagement bewältigt

Sowohl Ausmaß als auch Schäden des Elbehochwassers im Juni 2013 waren nicht mit der Katastrophe 2002 zu vergleichen. Die damals ergriffenen Schutzmaßnahmen und die Weiterentwicklung des Katastrophenmanagements haben eine erste Bewährungsprobe bestanden. Die Situation war dennoch eine Herausforderung - vor allem für die Mitarbeiter im Fahrdienst, in der Fahr- und Dienstplanung, im operativen Verkehrsmanagement, Kundendienst, Be-

reich Infrastruktur, Fahrzeugservice und in den Werkstätten. Sie arbeiteten rund um die Uhr gemeinsam daran, die sich ständig verändernde Hochwasser- und Verkehrssituation zu beherrschen.

Mitarbeiterfest stärkt den Zusammenhalt

Am 5. Juli 2013 waren 700 Mitarbeiter der Einladung des Vorstandes und der Centerleiter zu einer fröhlichen Sommerparty auf dem Betriebshof Gruna gefolgt. In entspannter Atmosphäre amüsierten sich die Kollegen prächtig, knüpften neue Kontakte und lernten sich besser kennen. Die Unterhaltung bestritten wir zum Teil selbst: Auf der Bühne war unsere DVB-Band live zu erleben, präsentierte die Theatergruppe die 1. DVB-Theatersport-Challenge und kämpften Kollegen bei einer Spielshow um den Sieg. An der Bar zauberten die Centerleiter mit großem Enthusiasmus und viel Durchhaltevermögen leckere DVB-Drinks.

Intranet von überall und E-Mail für alle

Wir gehen mit der Zeit - auch in der internen Kommunikation. Von September bis November 2013 erhielten 1.150 Mitarbeiter im Fahrdienst und im gewerblichen Bereich ei-

nen persönlichen Zugang zu unserem Intranet und ein persönliches E-Mail-Postfach. Damit kann jeder Mitarbeiter auch von zu Hause aus auf das Intranet zugreifen. Mit den neuen Möglichkeiten können sich die Kollegen besser mit den Informationen versorgen, die sie für ihre Arbeit benötigen. Sie sollen dabei helfen, miteinander in Kontakt zu treten und zusammen zu arbeiten.

Fahrer und Handwerker hatten bis dahin nur die Möglichkeit, sich an Terminals auf Betriebshöfen, in Pausenräumen und Werkstätten und über einen allgemeinen Zugang im Intranet zu informieren. Die Broschüre „interaktiv“ vermittelte ihnen die nötigen Informationen zu den Neuerungen. Mit der Resonanz sind wir sehr zufrieden: Von etwa 1.150 potenziellen neuen Nutzern haben sich bereits 750 für den persönlichen Zugang zum Intranet angemeldet.

Tarifverhandlungen und -abschlüsse

Der für die DVB gültige Manteltarifvertrag TV-N Sachsen wurde von der Gewerkschaft ver.di zum 31. Dezember 2012 gekündigt. Nach weiteren Verhandlungen und einem ganztägigen Warnstreik am 25. Februar 2013 haben die Tarifparteien einen Kompromiss erzielt, der einer Steigerung der Personalkosten um 2,1 Prozent entspricht.

Gesund & fit

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge haben wir im März 2013 gemeinsam mit der AOK Plus für alle Mitarbeiter ein Paket mit attraktiven Leistungen geschnürt. Das Projekt läuft über drei Jahre und enthält regelmäßige Aktionstage, persönliche Beratung und Workshops für Auszubildende zum Thema Gesundheit.

Vom 4. bis 8. November 2013 führten wir eine Aktionswoche rund um das Thema Ernährung durch. An fünf Standorten hatten unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, sich zu gesunder Ernährung und Bewegung im Arbeitsalltag zu informieren und beraten zu lassen. Außerdem konnten unsere Mitarbeiter an Kursen wie Rückenschule und Pilates sowie Vorsorgeaktionen wie Hautscreening teilnehmen. Die jährliche Grippe-schutzimpfung wurde von fast 250 Mitarbeitern genutzt.

UITP Soc 8

Mit 57 Läufern beim Team Challenge

Was vor Jahren mit ein paar Läufern begann, ist jetzt richtig groß geworden: Trotz heftigen Regens waren wir bei der Team Challenge am 30. Mai 2013 mit 57 Läufern am Start. Alle haben die Fünf-Kilometer-Strecke mit viel Motivation und Freude bewältigt. Auch bei anderen Laufveranstaltungen in Dresden und Umgebung starten DVB-Mitarbeiter in ihrer Freizeit für ihr Unternehmen.



Schönes Wetter, tolle Stimmung, super Party – unser Mitarbeiterfest im Juli 2013 war ein gelungener Höhepunkt.



Gesundheitsquote leicht unter dem Vorjahr

Die Gesundheitsquote sank gegenüber dem Vorjahr im Berichtszeitraum leicht auf 93,0 pro 100 Beschäftigte. Bei der jährlichen Erhebung der krankheitsbedingten Fehlzeiten unter den großen deutschen ÖPNV-Unternehmen nehmen wir den zweiten Platz ein.

Arbeitssicherheit auf hohem Niveau

Im letzten Geschäftsjahr mussten wir der Berufsgenossenschaft 59 Arbeits- und 27 Wegeunfälle melden. Das sind leider einige mehr als im Vorjahr. Dank kontinuierlicher Investitionen in den Arbeits- und Gesundheitsschutz liegt die Quote bei nur 3,1 meldepflichtigen Arbeitsunfällen pro 100 Beschäftigte.



	Einheit	2013	2012
Gesundheitsquote	%	93,0	93,6
durchschnittliche Gesundheitsquote der großen deutschen Verkehrsunternehmen	%	91,2	91,2
Arbeitsunfälle pro 100 Beschäftigte	Anzahl	3,1	2,8

GRI LA 7
UITP Soc 8, 11, 17

Betriebliches Ideenmanagement

2013 lag die Beteiligungsquote am betrieblichen Ideenmanagement bei 3,9 pro 100 Beschäftigte. Die Mitarbeiter haben 13 Prozent mehr Vorschläge als im Vorjahr eingebracht, die Umsetzungsquote lag dabei mit knapp 36 Prozent leicht über dem Vorjahreswert. Die Ideen unserer Mitarbeiter stifteten seit der Einführung des Ideenmanagements im Jahr 2005 einen Nutzen in Höhe von fast 1,1 Millionen Euro.

Berufliche Ausbildung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 haben wir 91 junge Menschen in einem kaufmännischen oder technisch-gewerblichen Beruf ausgebildet. Dazu kommen weitere 37 Jugendliche, die wir im Rahmen des Ausbildungsverbun-

UITP Gov 13
GRI C 2.10

des Sächsischer Verkehrsunternehmen für andere Unternehmen ausbilden.

Mit der Teilnahme an dem Aktionstag „Girls Day“ und der Bildungsmesse „KarriereStart“ sowie dem Veranstalten eines „Tages der offenen Tür“ präsentieren wir unsere langjährige Erfahrung und Kompetenz als Ausbildungsunternehmen in der Region. Die große Resonanz dieser Angebote bestätigt unser Engagement bei der beruflichen Ausbildung junger Menschen.

Azubis übernehmen Servicepunkt auf dem Pirnaischen Platz

Seit April 2013 bieten unsere Auszubildenden auf dem Pirnaischen Platz Kundenservice in Eigenregie an. Der dortige Servicepunkt ist ihr neues Ausbildungsprojekt. Mit Hilfe eines erfahrenen Mitarbeiters geben zwei angehende Fachkräfte

im Fahrbetrieb oder Kaufmänner/-frauen für Verkehrsservice Auskünfte rund um ÖPNV und Tourismus und verkaufen Fahrscheine und Souvenirs. Die Anfragen der Kunden sind hier sehr zahlreich, anspruchsvoll und vielfältig.

Zuvor war unser Nachwuchs in der traditionsreichen „Käseglocke“ auf dem Postplatz aktiv. Dieser Standort konnte sich jedoch nicht etablieren, weil er zu nah an unserem Kundenzentrum lag.

Länderübergreifende Ausbildung

Im Rahmen des durch die Europäische Union geförderten Projektes „Leonardo da Vinci“ fand auch im letzten Geschäftsjahr wieder ein länderübergreifender Austausch statt. Unsere Auszubildenden waren zu Gast bei der Prager Verkehrsschule. Während ihres Aufenthaltes setzten sich die

tschechischen und deutschen Jugendlichen mit den unterschiedlichen Bildungssystemen beider Länder auseinander, tauschten Erfahrungen aus, bauten sprachliche Hemmnisse ab und festigten nachbarschaftliche Beziehungen.

Gefragte Bildungsangebote

Unser Referat Aus- und Weiterbildung ist von der DEKRA zertifiziert und als Kompetenzzentrum des VDV-Akademie e. V. anerkannt. Es hat sich konkrete Qualitätsziele gesteckt, die regelmäßig kontrolliert und ausgewertet werden. Im Jahr 2013 erreichten wir gute bis sehr gute Ergebnisse.

Die im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten internen und externen Weiterbildungsveranstaltungen haben 1.795 Teilnehmer genutzt. Ein Schwerpunkt ist die EU-Berufskraftfahrer-Qualifizierung.

	Einheit	2013	2012
Ausgaben für Weiterbildung	EUR	536.911	408.052
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter	EUR	307	233

GRI LA 10
UITP Soc 10



Seit April 2013 betreiben unsere Auszubildenden den Servicepunkt am Pirnaischen Platz in Eigenregie.

Ein Tick verbundener.

Mario O. (Angestellter):

„Seit Eröffnung der Waldschlößchenbrücke klingelt mein Wecker eine viertel Stunde später. Mit der Linie 64 komme ich nun ohne Umweg über die Elbe und das Büro ist einen Tick näher.“

Die verlängerte Buslinie 64 war vom ersten Tag an ein Erfolg. Seit die Waldschlößchenbrücke Ende August 2013 für den Verkehr freigegeben wurde, nutzt sie diese Elbquerung und fährt durchgehend von Kaditz bis nach Reick. Damit haben wir eine schnelle und direkte Verbindung zwischen der Radeberger Vorstadt und der Johannstadt geschaffen. Der Dresdner Westen und Nordwesten sind jetzt viel besser mit dem Osten der Stadt und dem Universitätsklinikum verbunden.

Unsere Kunden wissen das zu schätzen. An Werktagen sind rund 17.000 Menschen mit der Linie 64 unterwegs, die im 10-Minuten-Takt die Brücke passiert. Entlang der Route befinden sich wichtige Arbeitgeber der Stadt und zahlreiche Schulen. Daher ist die Verbindung besonders bei Berufstätigen und Schülern sehr beliebt. 38 Prozent der Fahrgäste nutzen sie für den Weg zur Arbeit. Viele sparen durch die neue Verbindung Zeit und freuen sich, dass die beiden Elbseiten nun einen Tick verbundener sind.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat gibt folgenden Bericht zum Geschäftsjahr 2013 an die Hauptversammlung:

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahr. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet worden. Die betreffenden Geschäftsvorgänge, die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und ihre Ergebnissituation sowie alle Maßnahmen, die satzungsgemäß eine Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten. Aufgrund dieser Beratungen und anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Sitzungen des Aufsichtsrates fanden im Geschäftsjahr 2013 viermal statt.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 6. Dezember 2012 verabschiedet.

Die Rödl & Partner GmbH hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung des Rechnungswesens geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht ist allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes für den Ausgleich des Jahresfehlbetrages geprüft. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Für die geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Helma Orosz
Vorsitzende des Aufsichtsrates



1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die DVB AG plant und organisiert den ÖPNV einschließlich der erforderlichen Infrastruktur in der LH Dresden mit allem, was dazu gehört. Mit hochwertigen und umweltverträglichen Produkten bietet die DVB AG so eine attraktive Alternative zum motorisierten Individualverkehr.

Das Komplettangebot umfasst die Verkehrsleistungen mit Straßenbahn, Bus, Bergbahnen und Elbfähren, aber auch ergänzende Services und Dienstleistungen wie die Güterstraßenbahn, Kooperationen mit touristischen Anbietern oder zum CarSharing. Als umfassender und integrierter Mobilitätsdienstleister verfügt das Unternehmen aufgrund seiner breit gefächerten Erfahrung und fundierten Fachkenntnissen über ein starkes Wertschöpfungspotenzial.

Erst mit dem gut ausgebauten, flächendeckenden ÖPNV-System wird in Dresden eine stadtverträgliche und ökologisch nachhaltige Bewältigung der täglichen Verkehrsströme im Berufs- und Freizeitverkehr möglich. Die

Kommunale Bürgerbefragung 2012 weist eine Zufriedenheit von 74 % mit der Entwicklung des Straßenbahn- und Busnetzes aus.

Zur beihilferechtskonformen Ausgestaltung der Finanzierung der DVB AG hat der Stadtrat im Oktober 2009 die „Betrachtung der DVB AG mit der Erbringung von Diensten von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs“ beschlossen. Die Betrachtung umfasst die Beschreibung des von der DVB AG zu erbringenden Verkehrsangebotes sowie Regelungen zur Verhinderung einer beihilferechtsschädlichen Überkompensation. Die Betrachtung hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017.

Die Finanzierung des vom Aufgabenträger LH Dresden zu zahlenden Ausgleichs für das betraute ÖPNV-Angebot erfolgt über den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD GmbH). Schon seit 2006 erhält die DVB AG keine direkten städtischen Zuschüsse zur Finanzierung des ÖPNV mehr.

Bis in das Jahr 2021 läuft das Vertragswerk über den Straßenbahnverkehr im Landkreis Meißen.



Unser Hauptsitz: Verwaltungsgebäude und Betriebshof Trachenberge



Durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer laufend testiert wird die beihilferechtskonforme Finanzierung der DVB AG entsprechend den Anforderungen aus der EU-VO 1370/07.

Die für den Linienverkehr erforderlichen Genehmigungen für den Straßenbahnverkehr haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2021, die Liniengenehmigungen für den Busverkehr eine solche bis zum Jahr 2017.

1.2 Wirtschaftsbericht

1.2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist insgesamt, vor allem auch im Vergleich zu den Krisenländern des Euro-Raums, in einer guten Situation. Für 2013 wird ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 0,4 % erwartet, für 2014 sogar deutliche Zuwächse. Die öffentlichen Haushalte und die Sozialversicherungen befinden sich in einer guten finanziellen Situation. Der Arbeitsmarkt ist mit einer Arbeitslosenquote von 6,9 % stabil.

Demgegenüber ziehen die deutschen Bus- und Bahnunternehmen für das Jahr 2013 eine durchwachsene Bilanz. Wohl sind die Fahrgastzahlen insgesamt erneut gestiegen, diesmal um 0,8 % auf über 9,8 Milliarden. Und auch die Einnahmen aus dem Ticketverkauf legten um 3,3 % auf insgesamt über 11 Milliarden Euro zu. Dennoch ist die wirtschaftliche Lage der ÖPNV-Unternehmen schwieriger geworden. Deutlich höhere Kosten, unter anderem bei Personal und Fremdleistungen belasten das Gesamtergebnis und führen dazu, dass der Kostendeckungsgrad von durchschnittlich 77,9 % auf 77,1 % gesunken ist.

Branchenweit zeigt sich, dass die Einsparungsbemühungen der Unternehmen und die Einnahmen durch die Fahrgäste alleine nicht mehr ausreichen, um das Bus- und Bahnangebot entsprechend zu finanzieren.

Sorgenkinder der Branche sind insoweit insbesondere die Bereitstellung von hinreichenden öffentlichen Geldern für die notwendigen Investitionen in die ÖPNV-Infrastruktur und zur Finanzierung von aus Gründen der Daseinsvorsorge gewünschten Verkehre und Tarifangebote.



Speziell für die LH Dresden gilt, eine weiter äußerst positive Entwicklung zu konstatieren. Der konjunkturelle Aufschwung hat sich kontinuierlich fortgesetzt. Die Stadt ist gekennzeichnet durch ein starkes Bevölkerungswachstum und einen Geburtenüberschuss. Die Zahl der Einwohner ist laut Melderegister auf 536 Tsd. gestiegen. Die aktuellen Bevölkerungsprognosen weisen ein weiteres Wachstum der Stadt auf rund 560 Tsd. Einwohner aus.

Wirtschaftlich zeichnet sich Dresden durch eine steigende Anzahl an Arbeitsplätzen, gut ausgebildete Arbeitskräfte und hohe Lebensqualität aus. Dresden gehört mit seiner Exzellenzuniversität zu den bedeutendsten Forschungsstandorten in Deutschland und hat mit 4 Millionen Übernachtungen als meistbesuchte Stadt der Neuen Bundesländer erhebliche touristische Potenziale.

1.2.2 Geschäftsverlauf der DVB AG

In diesem Umfeld zieht die DVB AG eine positive Bilanz für 2013. Zu beachten ist dabei die gewisse Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs durch das Junihochwasser mit erheblichen Überschwemmungen in elbnahen Bereichen. Konkret betroffen war die DVB AG vor allem durch verkehrliche Einschränkungen wegen Straßensperrungen sowie der temporären Einstellung des Fährverkehrs. Für die materiellen Schäden am

Sachanlagevermögen ist eine Regulierung in Aussicht gestellt. Dessen ungeachtet wurden 152,8 Mio. Fahrgäste befördert, damit gelang eine Steigerung um 1,4 % bzw. 2,2 Mio. Fahrgäste gegenüber dem Vorjahr.

Im Mix dieser Fahrgastzuwächse und einer Erhöhung des Verbundtarifs wurden so Verkehrserlöse von 112,9 Mio. EUR (Vorjahr 107,7 Mio. EUR) realisiert. Die betrieblichen Gesamterträge von 134,8 Mio. EUR (Vorjahr 129,8 Mio. EUR) sind daneben geprägt durch sonstige betriebliche Erträge von 15,9 Mio. EUR (Vorjahr 16,2 Mio. EUR), denen im Regelfall aber entsprechende Aufwandsposten entgegenstehen.

Die durchschnittlichen Einnahmen je Fahrgast einschließlich der Ausgleichszahlungen im Ausbildungsverkehr und für Schwerbehinderte sowie verbundbedingter Lasten betrugen 0,73 EUR je Fahrgast (Vorjahr 0,70 EUR je Fahrgast).

Allerdings werden im Bundesdurchschnitt vergleichbarer Unternehmen mit ca. 0,82 EUR je Fahrgast unverändert deutlich höhere Einnahmen erzielt. Ursächlich ist vor allem die für die Kunden attraktive Tarifgestaltung bei Zeitfahr ausweisen im Z-VOE. In Untersuchung sind daher verschiedene Szenarien, über eine Tarifstrukturreform dauerhaft Mehreinnahmen zu generieren.

Aufwandsseitig lagen die Betriebskosten mit 172,7 Mio. EUR um 6,6 Mio. EUR über dem Vorjahr. Mehrkosten resultierten vor allem aus notwendigen Reparaturen und Instandsetzungen an Schienenfahrzeugen, Bussen und Infrastruktur. Nachweislich verschiedener Benchmarkingprojekte sind die guten Kostenstrukturen bei der DVB AG dennoch gewahrt wurden.

Damit beträgt der über die TWD GmbH aufzufangende Verlustausgleich 39,2 Mio. EUR (Vorjahr 38,2 Mio. EUR).

Spiegelbild der guten Entwicklung der DVB AG ist der bei Einbeziehung der Kosten für die Straßenbahninfrastruktur ermittelte, über dem Branchenschnitt liegende Kostendeckungsgrad von nunmehr 78,5 % (Vorjahr 78,0 %).

1.2.3 Abgleich zum Wirtschaftsplan

Der bilanzierte Verlustausgleich von 39,2 Mio. EUR bedeutet eine Ergebnisverbesserung zum Wirtschaftsplan um 0,8 Mio. EUR.

Dabei liegen die Erlöse und Erträge um 6,5 Mio. EUR über Plan. Hiervon entfallen auf die Verkehrserlöse 4,7 Mio.

EUR. Der deutliche Anstieg zum Plan erklärt sich vorrangig dadurch, dass befürchtete Fahrgastverluste im Kontext mit Baumaßnahmen nicht eingetreten sind. Daneben ist im Ergebnis der jüngsten Erhebung zum Anteil der Schwerbehinderten an der Gesamtheit der Fahrgäste ein Schwerbehindertenkoeffizient von nunmehr 8,94 % (Vorjahr 7,75 %) festgestellt worden. Auf dieser Grundlage steigen die Erstattungen für die kostenlose Schwerbehindertenbeförderung nach §148 SGB um 1,3 Mio. EUR.

Die um 2,1 Mio. EUR höheren sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus einer Vielzahl an Einzelposten. Ihnen stehen jedoch im Regelfall, wie beispielsweise bei den über Plan liegenden Versicherungsleistungen aus dem Unfallgeschehen, auch entsprechende Aufwendungen entgegen.

Mit 172,7 Mio. EUR liegt der Aufwand 6,2 Mio. EUR über dem Planansatz. Diese Mehraufwendungen sind vor allem in der Position Materialaufwand und Fremdleistungen mit plus 4,6 Mio. EUR ausgewiesen und durch Reparaturen und Instandsetzungen an Schienenfahrzeugen, Bussen und der Infrastruktur bestimmt.



1.2.4 Betrieb

Die dem Fahrgast angebotenen Betriebsleistungen betrugen im Berichtsjahr 27,2 Mio. Zug-Nutzkilometer (Vorjahr 27,0 Mio.). An dieser Leistung hatten die Bereiche Straßenbahn und Bergbahnen einen Anteil von 13,1 Mio. Zug-Nutzkilometer (Vorjahr 13,6 Mio.). An Busleistungen sowie Leistungen von Anruflinientaxis wurden 14,1 Mio. Nutzkilometer (Vorjahr 13,4 Mio.) erbracht. Das fahrplanmäßige Angebot blieb insgesamt nahezu unverändert. Die Verschiebungen erklären sich vor allem durch baubedingte Einschränkungen des Straßenbahnverkehrs bei gleichzeitiger Einrichtung von Schienenersatzverkehren mit Bussen. Mit Fertigstellung der Waldschlösschenbrücke wurde das Busangebot entsprechend geändert und die Führung der Linien 64 und 74 angepasst.

Zur Absicherung der Betriebsleistung werden 166 Stadtbahnwagen und 19 Tatratriebwagen vorgehalten. Von den 151 Bussen haben 18 einen Hybridantrieb. Damit ist bei nahezu jeder achte DVB-Bus mit der umweltfreundlichen Technik unterwegs. Zudem verfügt die DVB AG über zwei historische Bergbahnen und führt mit fünf Booten den Fährverkehr in Dresden durch.

1.2.5 Marketing

Bereits zum 14. Mal wurde durch das Marktforschungsinstitut TNS infratest die Kundenzufriedenheit der Fahr-

gäste der DVB AG ermittelt. Die Globalzufriedenheit der Kunden der DVB liegt mit einer Bewertung von 2,38 weit über dem ermittelten bundesweiten Vergleichswert für die ÖPNV-Branche von 2,91. Über 80% der Nutzer der DVB AG zeigen die Bereitschaft, das Fahren mit Bahn und Bus weiterzuempfehlen.

Mit jährlich annähernd 256 Fahrten je Einwohner erreicht die DVB AG einen Spitzenwert im deutschlandweiten Vergleich. Im Jahresmittel sind bei ca. 600 tsd. Einwohnern im Bedienungsgebiet mit der DVB AG täglich rund 190 tsd. Personen unterwegs und führen dabei über 400 tsd. Fahrten aus.

Etwa 75 % der Fahrgäste verfügen über eine Monats- bzw. Jahreskarte, einen ABO-Zeitfahrausweis oder das Semesterticket und haben sich langfristig für den ÖPNV entschieden. Die Anzahl der Stammkunden mit einem Abo-Zeitfahrausweis bzw. einer Jahreskarte lag im Jahresdurchschnitt bei rund 96 tsd.

Zahlreiche Dresdner Unternehmen und Verwaltungen haben sich zwischenzeitlich für die attraktiven Jobticketangebote entschieden. Mehr als 80 Unternehmen bieten für ihre Mitarbeiter das Jobticket an. Ohne dass es zu einer Kanibalisierung der anderen Zeitfahrausweise gekommen ist, nutzen heute rund 14 tsd. Beschäftigte das Jobticket.



Im Segment Ausbildungsverkehr fahren rund 20 tsd. Schüler und Azubis täglich mit ermäßigten Fahrausweisen zu ihren Ausbildungsstätten. Abgerundet wird das Angebot mit dem Semesterticket. Rund 40 tsd. Studenten nutzen hiermit täglich den ÖPNV im Verkehrsverbund. Das bisherige Solidarmodell über alle Studenten ist im Ergebnis der Novellierung des Hochschulfreiheitsgesetzes nunmehr geknüpft an die Mitgliedschaft im Studentenrat. Erfreulich ist, dass über 99 % der Studenten sich weiter für das Semesterticket entschieden haben.

Den gestiegenen Anforderungen und Wünschen von Fahrgästen an Information und Kommunikation wird die DVB AG auch mit den modernen Kommunikationsplattformen gerecht. Neben Internet und Twitter ist sie auch auf der Social-Media-Plattform Facebook.com präsent. Derzeit verfolgen annähernd 15.000 Nutzer regelmäßig das Geschehen auf den DVB-Seiten.

Über Integrationsprojekte wie dem „Mobilen Service“ oder „Fahrzeug- und Haltestellenreinigung“ wird mit anderen Trägern an der Verbesserung des Services für den Fahrgast gearbeitet. Seit 2009 bietet die DVB AG eine Kundengarantie an. Gute Erfolge und hohe Wahrnehmung durch die Bevölkerung zeigen die strukturierten Marketingmaßnahmen.

1.2.6 Personal

Durch konsequente Verfolgung von Rationalisierungs- und Restrukturierungsprojekten verfügt die DVB AG über

eine schlanke und flache Organisationsstruktur. Externe Gutachten zeigen auf, dass der Personalbestand der DVB AG in Summe deutlich unterhalb dem des Branchendurchschnitts liegt. Aufgrund der hohen Personalintensität ist gerade in der Frage der Wettbewerbsfähigkeit für ein Nahverkehrsunternehmen die Dimensionierung des Personalkörpers ausschlaggebend.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die DVB AG ohne Mitarbeiter in Ruhephase der Altersteilzeit, Auszubildende und Aushilfen 1.748 Mitarbeiter (Vorjahr 1.756). Die Arbeitsleistung entsprach einem Volumen von 1.731 Vollbeschäftigteneinheiten (VbE).

Grundlage der Vergütung ist der zwischen dem KAV Sachsen und der Gewerkschaft ver.di verhandelte Spartenvertrag Nahverkehr Sachsen (TV-N-Sachsen). Insgesamt betrug der Personalaufwand einschließlich Lohnnebenkosten 74,9 Mio. EUR (Vorjahr 73,3 Mio. EUR).

In seiner Lohn- und Gehaltsentwicklung ist der TV-N-Sachsen an die Abschlüsse im Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes (TVöD) gebunden. Im Berichtsjahr erfolgte in zwei Schritten eine Anpassung von insgesamt 2,8 %. Die Laufzeit des Tarifvertrags ist bis Ende Februar 2014.

Mit Laufzeit bis Ende 2018 wurden im Berichtsjahr die Manteltarifregelungen für den TV-N-Sachsen neu vereinbart. Der Tarifabschluss umfasst unter anderem Eckpunkte



zu Urlaubs- und Ausgleichsregelungen, Zeitzuschlägen und Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall. Aus dem Abschluss resultieren perspektivisch Personalmehraufwendungen von ca. 1,7 Mio. EUR. Mit Wirkung ab 1. Januar 2014 wurde ein Tarifvertrag zur Bewältigung des demografischen Wandels im Nahverkehr (TV Demografie Nahverkehr) abgeschlossen.

Mit Blick auf die laufenden Abgänge über Altersteilzeitmaßnahmen und die sich wandelnden Leistungsanforderungen unternimmt die DVB AG erhebliche Anstrengungen zur Aus- und Weiterbildung der Belegschaft. 83 Azubis werden im Jahresdurchschnitt in verschiedenen Lehrberufen auf das Berufsleben vorbereitet. Im Berichtsjahr sind 26 ausgelernte Azubis als Jungfacharbeiter übernommen worden. Zu den eigenen Ausbildungsanstrengungen kommen noch 37 Azubis, die im Rahmen des Ausbildungsverbundes mit anderen Kooperationspartnern durch den Bereich Bildung der DVB AG ausgebildet werden.

Als Praxispartner arbeitet die DVB AG gemeinsam mit anderen Verkehrsunternehmen und als Partner der Krankenkassen an verschiedenen Projekten unter anderem zur Bewältigung demographischer Probleme der Branche mit. Angesichts des Durchschnittsalters der Belegschaft von inzwischen 46,4 Jahren wurden erhebliche Anstrengungen zur Verjüngung des Personalkörpers, des Wissensmanagements und zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge unternommen.

1.3 Vermögens- und Finanzlage

1.3.1 Finanzlage

Bei einer Bilanzsumme von 365,1 Mio. EUR (Vorjahr 362,4 Mio. EUR) weist die DVB AG eine Eigenkapitalquote von 71 % aus. Bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten planmäßig auf 9,3 Mio. EUR (Vorjahr 9,8 Mio. EUR) reduziert werden.

Die Kapitalstruktur auf der Aktivseite ist geprägt durch das Anlagevermögen. Bei aktivischer Absetzung von Fördermitteln beträgt das Anlagevermögen 302,0 Mio. EUR (Vorjahr 304,6 Mio. EUR). Ohne Absetzung der Fördermittel würde die DVB AG ein um 313,9 Mio. höheres Anlagevermögen von 615,9 Mio. EUR ausweisen.

Die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit der DVB AG wurde im Berichtsjahr vor allem durch die erwirtschafteten Verkehrserlöse sowie den Verlustausgleich über die TWD GmbH hergestellt. Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit fanden neben den Abschreibungen Fördermittel Verwendung. Insgesamt zeigen sich die verfügbaren Zahlungsmittel zum Bilanzstichtag mit 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR) leicht verbessert.

Zur Absicherung von Zahlungsverpflichtungen besteht mit der TWD GmbH eine Rahmenkreditvereinbarung, auf deren Grundlage die DVB AG bei Bedarf Kreditmittel in Anspruch



nehmen kann. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber der TWD GmbH Kreditverbindlichkeiten von 41,4 Mio. EUR, denen Forderungen von insgesamt 41,3 Mio. EUR, vorrangig aus dem Verlustausgleich von 39,2 Mio. EUR, entgegenstehen. Darüber hinaus verfügt die DVB AG über Kreditlinien von 6,0 Mio. EUR bei verschiedenen Kreditinstituten, die nicht in Anspruch genommen worden sind. Die Liquidität des Unternehmens war jederzeit gewährleistet.

Die gesetzlich vorgeschriebene Absicherung für bestehende Verpflichtungen aus Pensions- und Altersteilzeitverträgen erfolgt mittels Finanzanlagen, welche zum Bilanzstichtag einen Wert von 5,4 Mio. EUR ausweisen.

1.3.2 Investitionen

In 2013 wurden Investitionsvorhaben von 32,5 Mio. EUR realisiert. Hierfür konnten Fördermittel in Höhe von 11,8 Mio. EUR eingesetzt werden. Der verbleibende Finanzierungsanteil wurde durch eigene Finanzmittel der DVB AG gedeckt.

Gegenüber dem Planansatz von 38,4 Mio. EUR reduzierte sich das abgerechnete Investitionsvolumen um 5,9 Mio. EUR.

Wohl lagen die Investitionen in 2013 damit deutlich über dem Vorjahr von 21,9 Mio. EUR. Dennoch wird weiter die zum Erhalt der Anlagensubstanz erforderliche Größenordnung von jährlich ca. 45 Mio. EUR nicht erreicht. Hauptursache hierfür ist der schleppende und unzureichende Planungsvorlauf vor allem bei zentralen Straßenachsen in Dresden.

Schwerpunkt der Investitionen 2013 waren mit 29,1 Mio. EUR Baumaßnahmen im Bereich der Schieneninfrastruktur. Grundlegend erneuert wurde die Borsbergstraße/Schandauer Straße auf einer Länge von 1.800 m. Im Verlauf der Bautzner Straße in Richtung des Stadtteils Bühlau wurden mehrere Abschnitte, darunter auch die neue barrierefreie Haltestelle an der Kreuzung zur Rothenburger Straße, gebaut.

Weiterhin unter Plan liegt die Erneuerung von Bussen. Weder für die geplante Hybridbusbeschaffung noch für die Ersatzbeschaffung von Dieselbussen konnte eine Kofinanzierung aus Landesmitteln erwirkt werden, sodass keine Käufe von Neufahrzeugen erfolgten. Zwischenzeitlich ist das Flottenalter auf etwa 7 Jahre angestiegen.



1.3.3 Beteiligungen

Die Tochtergesellschaften Verkehrsgesellschaft Meißen mbH (VGM), VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH (VCDB), die TAETER TOURS GmbH, die Dresdner Verkehrsservicegesellschaft mbH (DVS) sowie die Dresden Netz GbR haben in 2013 jeweils positive Ergebnisse erzielt.

Das Geschäftsergebnis der Dresden-IT GmbH ist für den Gesellschafter DVB AG aufgrund des vorliegenden Ergebnisabführungsvertrages zur TWD GmbH ergebnisneutral. Die Anteilsverwaltungsgesellschaft Dresden GbR unterhält keine eigene Geschäftstätigkeit und dient dem Halten der Geschäftsanteile an der VDV eTicket Service GmbH & Co. KG.

Für alle Rechtsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften wurden beiderseits angemessene Gegenleistungen erbracht. Benachteiligungen eines Unternehmens waren damit ausgeschlossen.

2. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

Wirtschaftliches Ziel der DVB AG ist es, den Verlustausgleich auf einem Niveau von jährlich maximal 40,0 Mio. EUR zu halten. Die DVB AG scheut dabei nicht den Vergleich mit den Kostenstrukturen anderer Wettbewerber. Testiert ist, dass die DVB AG mit ihrer Kostenstruktur deutlich unter dem definierten Kostenmaßstab eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens liegt. Die Angemessenheit des Finanzbedarfs der DVB AG wird somit bestätigt.

Das Ergebnis kann dann gehalten werden, wenn das sehr gute ÖPNV-Angebot in Dresden weiter durch entsprechende Verkehrserlöse erwirtschaftet wird. Dies bedingt bei ansonsten gleichbleibenden Ausgleichszahlungen der öffentlichen Hand, dass unterjährige Kostensteigerungen vorrangig durch Anpassungen des Oberelbetarifs aufgefangen werden.



Gleichzeitig sollen in den Folgejahren umfangreiche Investitionen in das Sachanlagevermögen umgesetzt werden. Es besteht einerseits die Herausforderung, das Bestandsnetz der Straßenbahninfrastruktur kontinuierlich zu erneuern sowie die Hochwasserschäden aus dem Juni 2013 zu beheben. Daneben soll das Ausbauprogramm Stadtbahn 2020 schrittweise vorangetrieben werden. Ersatzinvestitionen stehen bei Bussen, aber auch beginnend bei Stadtbahnen an.

Abgeleitet aus dem realen Substanzwert des Anlagevermögens der DVB AG von 615,9 Mio. EUR folgt ein Investitionsbedarf zur Sicherung der Substanz von jährlich etwa 45,0 Mio. EUR. Fest eingeplant sind wie in der Vergangenheit ca. 20,0 bis 25,0 Mio. EUR p. a. an Fördermitteln zur Finanzierung der Vorhaben.

3.2 Risikobericht

Speziell für den ÖPNV besteht steigender Problemdruck aus der Ungewissheit und den fehlenden gesetzlichen Regelungen, wie die zur Finanzierung des ÖPNV gebrauchten öffentlichen Mittel für Betrieb und Infrastruktur in erforderlichem Maß dauerhaft bereitgestellt werden sollen.

Dabei ist eine Verbesserung des ÖPNV nicht nur aufgrund der Bevölkerungszunahme in Dresden geboten. Wegen des weit vorangeschrittenen großzügigen Ausbaus der kommunalen Straßeninfrastruktur bestehen dauerhafte Wettbewerbsnachteile des ÖPNV gegenüber dem Individualverkehr. Die vorliegenden Verkehrserhebungen zeigen erhebliche Reisezeitnachteile des ÖPNV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr. Die im Rahmen des Verkehrskonzeptes der LH Dresden verankerte Bevorrechtigung des ÖPNV sowie der zustandsbedingt erforderliche Neubau von bedeutenden Straßenbahnachsen sind insofern wesentliche Schlüsselfaktoren für den zukünftigen Erfolg des Gesamtsystems ÖPNV. Zu bilanzieren sind schon heute Mehrkosten in Form von erhöhtem Personal- und Fahrzeugeinsatz wegen Langsamfahrstrecken sowie von havariebedingten Instandsetzungen.

Noch nicht abschließend zu bewerten sind die Konsequenzen aus der verstärkten Fahrradnutzung in Dresden.

Nicht gewiss ist, wie sich mittelfristig die Instandhaltungskosten vor allem der Stadtbahnwagen entwickeln. Auch wegen der bereits schon gegebenen hohen Lauf-

leistung besteht die Sorge von steigenden Betriebskosten bis zum Erreichen der vorgesehenen Nutzungsdauer. Insofern ist die Notwendigkeit einer planmäßigen Zuführung von Neufahrzeugen sowohl bei Stadtbahnwagen als auch bei Bussen von hoher Bedeutung.

Auf der Kostenseite steht daneben vor allem die Spirale der allgemeinen Lohn- und Gehaltsentwicklung im Fokus. Die jüngsten Forderungen des Tarifpartners können alleine durch steigende Fahrgeldeinnahmen nicht kompensiert werden. Zu sehen sind darüber hinaus entsprechende Personalmehrkosten bei den von der DVB AG beauftragten Fremdentnehmen.

Zu einer gewissen Verunsicherung führt zudem die aktuelle Diskussion im Bereich der Energiepolitik. So profitiert die DVB AG wie andere Nahverkehrsunternehmen von der „Härtefallregelung“ des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG). Sollte die teilweise Rückerstattung der EEG-Umlage wegfallen, entstünden alleine hieraus jährliche Zusatzkosten von 3 Mio. EUR. Durch die EU-Kommission wurde am 18. Dezember 2013 ein förmliches Prüfverfahren, die EEG-Umlage betreffend, eingeleitet, da der Einklang mit den EU-Beihilfenvorschriften bezweifelt wird. Aus diesem Grund ist nicht ausgeschlossen, dass es zu einer Rückforderung der in der Vergangenheit erlassenen EEG-Umlage kommen kann.

Bei den vorliegenden US-Leases mit Stadtbahnwagen bestehen keine Hinweise auf durch die DVB AG zu vertretende Vertragsstörungen. Betrieben wird ein sorgsames Vertragsmonitoring, unter anderem um auch den Risiken aus der Finanzmarktkrise gerecht zu werden.

Spekulative Finanzinstrumente wie Termingeschäfte, Optionen oder Derivate hat die DVB AG nicht abgeschlossen.

3.3 Ausblick und Chancen der künftigen Entwicklung

Der Dresdner Nahverkehr hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt und genießt national wie international hohes Ansehen. Die hohe Kundenakzeptanz bestätigt das erreichte Qualitätsniveau.

In einer dynamisch wachsenden Stadt wie Dresden und in Zeiten der Diskussion über Klimaschutz ist es allemal geraten, Umfang und Qualität des ÖPNV auszubauen. Nicht nur

in Dresden, sondern in den meisten Großstädten Deutschlands vollzieht sich die Entwicklung, dass vor allem bei jungen Menschen die Pkw-Nutzung an Bedeutung verliert, während die Nachfrage im Nahverkehr steigt.

Priorität für die Folgejahre wird es sein, über wohlüberlegten Ausbau der Infrastruktur die verkehrlichen und ökologischen Vorteile der Straßenbahn im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern auszuspielen. Wie sich der Anteil des ÖPNV am Dresdner Verkehrsmarkt entwickelt, hängt wesentlich davon ab, ob die Anforderungen der Kunden an Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit erfüllt werden. Ein attraktiver ÖPNV wird ebenso auch durch intelligente Ampelsteuerungen, barrierefreie Haltestellen oder Rasengleise geprägt.

So geht die DVB AG die Zukunftsplanung mit vielen Projekten und Initiativen offensiv an. Durch den Dresdner Stadtrat beauftragt ist die Prüfung der Erweiterung des Straßenbahnnetzes in Stadtteilen mit hoher Nachfrage und vorhandenen Entwicklungsperspektiven. Die Planungen für das neue GVFG-Bundesprojekt mit den Neubaustrecken Löbtau-Strehlen sowie von Bühlau nach Weißig laufen auf Hochtouren.

Allerdings ist ein den hohen verkehrlichen Anforderungen genügender ÖPNV bei den gegebenen Rahmenbedingungen nicht allein aus Fahrgeldeinnahmen zu leisten. Öffentliche Mittel zur Finanzierung des Gesamtsystems ÖPNV und seiner Infrastruktur werden auch langfristig unverzichtbar sein. Von zahlreichen Gutachten gestützt wird die Notwendigkeit eines generellen Kurswechsels hin zu einer nachhaltig gesicherten Finanzierungsperspektive.

Zielstellung des Unternehmens ist es, so den erheblichen Erwartungen und Anforderungen der Bevölkerung an die DVB AG als Partner zur Absicherung der Grundmobilität im Rahmen der Daseinsvorsorge, als Problemlöser im Bereich Umweltschutz sowie als Anbieter hochwertiger Dienstleistungen im Standortwettbewerb gerecht zu werden.

Dresden, den 18. März 2014


Hans-Jürgen Credé


Reiner Zieschank

I. Allgemeines

Die Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „DVB AG“ genannt) ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 und 4 Handelsgesetzbuch (HGB). Der Jahresabschluss der DVB AG ist nach den Vorschriften des HGB, des Aktiengesetzes (AktG), des D-Markbilanzgesetzes (DMBilG) sowie der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahresabschluss unverändert beibehalten.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Soweit erforderlich, werden darüber hinaus außerplanmäßige Ab-

schreibungen auf den am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern linear. Die Abschreibungen werden auf der Grundlage der steuerlichen Abschreibungstabellen ermittelt und erfolgen „pro rata temporis“.

Soweit die aktivierten Vermögensgegenstände hergestellt werden, enthalten die Herstellungskosten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und der Verwaltungsgemeinkosten sowie die auf die Herstellung entfallenden Abschreibungen des Anlagevermögens.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR netto wird gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Jahren jeweils zu einem Fünftel linear abgeschrieben wird. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten unter 150,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung gemäß § 6 Abs. 2a Satz 4 EStG grundsätzlich aufwandswirksam verbucht.

Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz/Entflechtungsgesetz sowie sonstige Zuschüsse, welche dem ÖPNV dienen, werden von den Anschaffungs-

und Herstellungskosten der betreffenden Anlagen abgesetzt. Die im Geschäftsjahr abgesetzten Zuschüsse sind im Anlagespiegel gesondert ausgewiesen.

Unter **Finanzanlagen** sind Vermögensgegenstände aus Rückdeckungsversicherungsansprüchen und aus Wertpapieren unter dem Posten sonstige Ausleihungen und Wertpapiere zusammengefasst.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Finanzanlagen, welche zur Deckung von Altersversorgungsverpflichtungen bestehen, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den entsprechenden Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung dieser Finanzanlagen erfolgte zum beizulegenden Zeitwert.

2. Vorräte

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie **Waren** werden zu Anschaffungskosten (gleitender Durchschnittspreis) unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung der **unfertigen Leistungen** erfolgt zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und der Verwaltungsgemeinkosten sowie die auf die Herstellung entfallenden Abschreibungen des Anlagevermögens.

Allen Bestandsrisiken, wie eingeschränkte Verwertbarkeit bzw. Überbestände, wird durch Wertabschläge Rechnung getragen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

Bei Posten, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % der nicht einzelwertberechtigten Forderungen gebildet. Forderungen ohne Ausfallsrisiko werden bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung außer Acht gelassen.

4. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden Ausgaben, die erst für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag Aufwand darstellen.



5. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den aus der Verrechnung der Vermögenswerte zu Zeitwerten mit dem Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen übersteigenden Betrag.





6. Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der PUC-Methode und gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet.

Der Bewertung wurde der durch die Deutsche Bundesbank ermittelte Abzinsungssatz gem. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde dieser mit 4,9 % p.a. angesetzt. Renten- und Gehaltssteigerungen wurden je nach Rückstellungsgegenstand mit 1 % oder 2 % berücksichtigt. Eine Verrechnung mit Vermögensgegenständen gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist teilweise erfolgt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken Rechnung.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durch die Deutsche Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzins über die verbleibende Restlaufzeit abgezinst. Angemessene Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Dienstjubiläen sowie aus Alterszeitverpflichtungen werden nach versicherungsmathe-

matischen Grundsätzen nach der PUC-Methode und gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Der Bewertung wurde der durch die Deutsche Bundesbank ermittelte Abzinsungssatz gem. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde dieser mit 4,9 % p.a. angesetzt. Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 1,4 % oder 2,5 % berücksichtigt. Eine Verrechnung mit Vermögensgegenständen gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB erfolgte teilweise.

Für aufzulösende Beträge, welche bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müssten, wurde von dem Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB Gebrauch gemacht und der höhere Rückstellungsbetrag ausgewiesen.

In Ausübung von Passivierungswahlrechten bis zum 31. Dezember 2009 gebildete Rückstellungen wurden, soweit eine Inanspruchnahme nicht erfolgte oder eine Auflösung geboten war, in Übereinstimmung mit Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB, beibehalten.

7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

8. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden Einnahmen, die erst für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag Ertrag darstellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus dem beigefügten Anlagespiegel (Seite 66-69).

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen:



	Anteil	Eigenkapital zum 31.12.2013	Jahresergebnis 2013
	%	TEUR	TEUR
Dresdner Verkehrsservicegesellschaft mbH, Dresden ¹	100,0	26	0
VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH, Dresden	74,9	1.160	179
Verkehrsgesellschaft Meißen mbH, Meißen	74,9	6.064	364
TAETER TOURS GmbH, Dresden ²	49,0	1.161	78
Dresden-IT GmbH, Dresden	40,0	569	0
Dresden Netz GbR, Dresden ²	50,0	779	264
Anteilsverwaltungsgesellschaft Dresden GbR, Dresden ^{3, 4}	50,0	23	0
beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH, Köln ⁴	0,16	840	214

¹ zwischen der DVB AG und dem Tochterunternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag
² vorläufiges Ergebnis
³ Zweck der GbR ist das Halten der Kommanditbeteiligung in Höhe von EUR 22.500 an der VDV eTicket Service GmbH & Co. KG
⁴ Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2012

Die ausgewiesenen sonstigen Ausleihungen und Wertpapiere unter den Finanzanlagen sind mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet und wurden zu Zeitwerten bewertet. Aus der Bewertung mit dem Zeitwert zum 31. Dezember 2013 resultiert im Berichtsjahr eine Reduzierung des Zeitwertes um TEUR 38.





2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind ihrer Art nach sonstige Vermögensgegenstände (TEUR 41.254; Vorjahr TEUR 39.157) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 706; Vorjahr TEUR 559).

Sie betreffen in Höhe von TEUR 41.254 (Vorjahr TEUR 39.157) die Gesellschafterin, wobei hierin Forderungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 39.235 enthalten sind.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind ihrer Art nach Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben in Höhe von TEUR 395 (Vorjahr TEUR 714) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Alle übrigen in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten mit den im Folgejahr abziehbaren Vorsteuern in Höhe von insgesamt TEUR 219 Beträge, die erst im Folgejahr rechtlich entstehen.



3. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 51.129 (TDM 100.000). Es ist eingeteilt in 1.000.000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je EUR 51,129 (DM 100,00).

4. Rücklagen

Die **Kapitalrücklage** (TEUR 137.638) hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die **Gewinnrücklagen gemäß §§ 27 Abs. 2 Satz 3 und 17 Abs. 4 DMBiG** (TEUR 69.815) veränderten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 nicht.

Die **anderen Gewinnrücklagen** resultieren in voller Höhe aus der Anpassung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 aufgrund der erstmaligen Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalverpflichtungen (TEUR 13.325; Vorjahr TEUR 12.885), für Rückbauverpflichtungen bei stillgelegten Gleisen (TEUR 902; Vorjahr TEUR 1.005) und für Rückzahlungsverpflichtungen (TEUR 2.680; Vorjahr TEUR 2.666).

Die in den Vorjahren gem. § 249 Abs. 2 HGB alte Fassung gebildeten Aufwandsrückstellungen, welche gem. Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB dem Grunde nach beibehalten wurden, beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Hauptuntersuchungen an Straßenbahnen (TEUR 1.653; Vorjahr TEUR 3.875), für Hauptuntersuchungen an Getrieben (TEUR 1.019; Vorjahr TEUR 1.248), für unterlassene sonstige Instandhaltungen (TEUR 659; Vorjahr TEUR 822) sowie für die Beseitigung von Altlasten (TEUR 1.204; Vorjahr TEUR 1.246).

Vom Gesamtbestand der Aufwandsrückstellungen zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 8.193 wurden im Berichtsjahr TEUR 2.753 in Anspruch genommen und TEUR 6 aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen, für die das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB - Beibehaltung des höheren Rückstellungsbetrags, weil die aufzulösenden Beträge bis spätestens 31. Dezember 2024 wieder zurückgeführt werden müssten - ausgeübt wurde, weisen zum Bilanzstichtag folgende Überdeckungen aus:

Rückstellungen für	Überdeckung TEUR
Archivierung	43
ungewisse Verbindlichkeiten	384
stillgelegte Gleise	120
Summe	547

Damit weisen die Rückstellungen zum Bilanzstichtag einen um TEUR 547 höheren Bestand aus, als sie bei einer Bewertung nach BilMoG aufweisen würden, wenn von dem oben genannten Wahlrecht kein Gebrauch gemacht worden wäre.

Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB - Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen mit dem Deckungsvermögen - wurden folgende Saldierungen vorgenommen:

	Deckungsvermögen		Erfüllungsbetrag	Bilanzausweis
Altersversorgungs- verpflichtungen für	Anschaffungs- kosten	Zeitwert	Rückstellung	Rückstellungen (+) Aktivposten (-)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Frührenten	1.712	1.640	1.234	-406
Altersteilzeit	5.472	3.774	5.969	2.195

Der Saldo aus der Verrechnung der Rückstellung für Frührenten mit dem verrechneten Finanzanlagevermögen wird auf der Aktivseite als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Der höhere Erfüllungsbetrag aus den Altersteilzeitverpflichtungen ist unter den sonstigen Rückstellungen passiviert.





6. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten beträgt:

	davon Restlaufzeit			
	31.12.2013	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	von mehr als 5 Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.272	386	2.089	6.797
(Vorjahr)	9.787	515	1.934	7.338
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.740	10.740	0	0
(Vorjahr)	10.359	10.359	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.200	43.200	0	0
(Vorjahr)	36.835	36.835	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	166	166	0	0
(Vorjahr)	149	149	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.017	2.405	607	5
(Vorjahr)	3.476	2.969	500	7
Summe	66.395	56.897	2.696	6.802
(Vorjahr)	60.607	50.828	2.434	7.345

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ist ein Teil (TEUR 257) durch eine eingetragene Grundschuld in Höhe von TEUR 2.040 besichert. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 165) sind durch Sicherungsübereignungen von Umlaufvermögen besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind ihrer Art nach sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von TEUR 41.350 (Vorjahr TEUR 35.000) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.850; Vorjahr TEUR 1.835).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind ihrer Art nach Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

7. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind u. a. Nettobarwertvorteile aus Cross-Border-Leases in Höhe von TEUR 6.135 enthalten. Im Geschäftsjahr 2013 wurde dieser Abgrenzungsposten in Höhe von TEUR 653 anteilig aufgelöst.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Erlöse aus der Personenbeförderung (kassentechnische Einnahmen)	99.335	94.230
Verbundausgleich	-5.335	-4.384
Erlöse nach Verbundabrechnung	94.000	89.846
Ausgleichszahlungen ÖPNVFinAusG (Ausbildungsverkehr)	8.517	8.398
Nachzahlung Ausgleichszahlung ÖPNVFinAusG für Vorjahr	407	898
Erstattungen gemäß § 148 SGB IX (Schwerbehindertenbeförderung)	7.034	5.725
Nachzahlung Erstattung gemäß § 148 SGB IX für Vorjahr	347	277
Ausgleichszahlungen für verbundbedingte Lasten (Durchtarifierungsverluste)	2.604	2.604
Übrige	3.147	2.885
Summe	116.056	110.633

2. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag

Die Erträge aus Gewinnabführungsvertrag betreffen den im Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteten Gewinn der Dresdner Verkehrsservicegesellschaft mbH von TEUR 366, welcher infolge des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die DVB AG abgeführt wird.

3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Unter den Zinsen und ähnlichen Erträgen wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 Halbsatz 2 HGB Zinserträge aus Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 61 mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung korrespondierender Rückstellungen in Höhe von TEUR 61 verrechnet. Dies betrifft die nach § 246 Abs. 2 S. 2 Halbsatz 2 HGB verrechneten Altersversorgungsverpflichtungen mit dem zugehörigen Deckungsvermögen.

4. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 Halbsatz 2 HGB Zinsaufwendungen aus der Abwertung des Deckungsvermögens in Höhe von TEUR 38 neben den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der korrespondierenden Rückstellungen in Höhe von TEUR 370 ausgewiesen. Dies betrifft die nach § 246 Abs. 2 S. 2 Halbsatz 2 HGB verrechneten Altersversorgungsverpflichtungen mit dem zugehörigen Deckungsvermögen.

5. Erträge aus Verlustübernahme

Ausgewiesen werden Erträge aus der Verlustübernahme in Höhe von TEUR 39.235 zum Bilanzstichtag durch die Technische Werke Dresden GmbH gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 1997 abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.



V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dienstleistungs-, Miet- und Leasingverträgen i.S.d. § 285 Nr. 3a HGB, die nicht in der Bilanz erscheinen und auch nicht gemäß § 251 HGB anzugeben sind, setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	2014	2015	2016	2017	2018 und danach
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Leasing Trachenberge	672	672	672	672	6.720
Mieten incl. Betriebskosten Sonstige	394	394	394	394	394
Grundstücke und Gebäude	1.066	1.066	1.066	1.066	7.114
Technische Anlagen und Geräte	115	115	115	115	115
Sonstige Verträge	1	1	1	1	1
Technische Anlagen	116	116	116	116	116
IT Dienstleistung gegenüber verbundenen Unternehmen	3.400	0	0	0	0
gesamt	4.582	1.182	1.182	1.182	7.230
davon gegenüber verbundene Unternehmen	3.400	0	0	0	0

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von TEUR 4.249. Dieses entfällt im Wesentlichen auf laufende Baumaßnahmen.

Das Unternehmen ist Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen (ZVK). Im Jahr 2013 sind als Umlage TEUR 682 sowie darauf entfallende Lohnsteuer in Höhe von TEUR 153 gezahlt worden. Der Umlagesatz betrug im Jahr 2013 1,2 %. Außerdem wurde ein ZVK-Beitrag von 2 % der versicherungspflichtigen Entgelte durch die DVB AG als Arbeitgeber entrichtet. Im Jahr 2013 entspricht dieser Betrag TEUR 1.142.

Die DVB AG hat im Juli 1997 mit der Bank of America National Association eine Lease-in-Lease-out-Transaktion über 28 Niederflurgelenktriebwagen des Typs NGT 6 DD und 140 modernisierte Tatra-Straßenbahnfahrzeuge abgeschlossen. Im Dezember 2002 wurde diese Transaktion unter Herausnahme der 140 Tatra-Straßenbahnfahrzeuge und

Einbringung von 23 NGT 8 DD in einen Lease-to-Service-Contract restrukturiert.

Eine weitere Transaktion in der Lease-to-Service-Struktur hat die DVB AG mit der First Union Investment Inc. im Juli 1998 über 27 NGT 6 DD abgeschlossen.

Die DVB AG hat bei den Vertragsabschlüssen ein Mietvorauszahlungsrecht ausgeübt und damit ihre Zahlungsverpflichtungen zunächst erfüllt. Die über die Leasinglaufzeit bis 2024 verteilten Mietzahlungsverpflichtungen werden im Wege von Schuldbeitritten/Erfüllungsübernahmen durch mehrere Kreditinstitute und eine große amerikanische Versicherungsgesellschaft geleistet.

Belastet ist die DVB AG im Falle der Insolvenz der schuldübernehmenden Kreditinstitute oder der Versicherungsgesellschaft in Höhe der gegenüber der Bank of America National Association und der First Union Investment Inc. noch ausstehenden Mietzahlungen. Ferner trägt

die DVB AG die üblichen Versicherungs- und Unterhaltungsverpflichtungen bezüglich der Schienenfahrzeuge und die Verpflichtung, den Bestand an Fahrzeugen aufrechtzuerhalten bzw. defekte Fahrzeuge zu ersetzen. Bei Privatisierungsereignissen betreffend der DVB AG haben die Vertragspartner Ansprüche auf Stellung von Zusatzsicherheiten durch die DVB AG. Nach dem Downgrade der Deutschen Bank im Jahr 2012 besteht für den Investor der Leasing-Transaktion aus 1998 die Möglichkeit, zusätzliche Sicherheiten in begrenztem Umfang von der DVB AG zu fordern. Konkret sind aber noch keine Forderungen gestellt worden.

Darüber hinaus haben Vertragspartner der vorgenannten Lease-to-Service-Konstruktion bei einer Änderung des Refinanzierungsumfeldes dieser Vertragspartner Anspruch auf Ersatz der erhöhten Finanzierungskosten gegenüber der DVB AG.

2. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2013 betrug die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (ohne Vorstand):

	2013	2012
	Anzahl	Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.311	1.324
Angestellte	428	423
Leitende Angestellte	9	9
Summe	1.748	1.756



Außerdem beschäftigte die DVB AG durchschnittlich 83 Auszubildende. Im Jahresdurchschnitt waren bedarfsweise 51 Aushilfen für die DVB AG tätig.

3. Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 beträgt TEUR 40. Davon entfallen TEUR 33 auf die Abschlussprüfung und TEUR 7 auf sonstige Leistungen.

4. Ausschüttungssperre

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB besteht zum Bilanzstichtag eine Ausschüttungssperre in Höhe von TEUR 122 für Vermögenswerte, welche mit den Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet und zu Zeitwerten bewertet wurden. Die Ausschüttungssperre betrifft den Betrag, um den der Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt.

5. Mitglieder des Vorstands

Mitglieder des Vorstandes sind:

- Hans-Jürgen Credé, Dresden
Vorstand Betrieb und Personal
- Reiner Zieschank, Dresden
Vorstand Finanzen und Technik

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird mit Bezug auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Angabe der Gesamtbezüge des früheren Mitgliedes des Vorstands sowie des Betrags der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen wird mit Bezug auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.



6. Mitglieder des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2013 von der Anteilseignerseite:		
Orosz, Helma	Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden	
Kluger, Lars-Detlef	Lehrer	
Kühn, Stephan	Diplom-Soziologe, Mitglied des Deutschen Bundestages	
Bergmann, Axel	Fraktionsgeschäftsführer SPD	
Haase, Margit	Verkehrsplanerin	
Haßler, Dietmar	Geschäftsführer	
Dr. Kaufmann, Kristin Klaudia	Diplom-Geografin	
Matthis, Jens	Parlamentarisch-wissenschaftlicher Berater	
Rentsch, Klaus	Selbstständig / Ingenieurbüro	
Schindler, André	Operationstechnischer Assistent	

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2013 von der Arbeitnehmerseite:		
Becker, Jürgen	ver.di Stellvertretender Bezirksgeschäftsführer Dresden-Oberelbe	
Gerlach, Axel	Fahrzeugschlosser Straßenbahn	
Doepelheuer, Gerd	ver.di Landesbezirksfachbereichsleiter Verkehr	
Fischer, Frank	ver.di Bezirksgeschäftsführer Oberelbe	
Jork, Andreas	Betriebshofleiter	
Kessler, Matthias	Instandhaltungsmonteur	
Klinkicht, Kay	Stellvertretender Betriebshofleiter Gorbitz	
Niederstraßer, Uwe	Busfahrer	
Seifert, Holger	Leiter Center Schienenfahrzeuge	
Winter, Holm	Einsatzleiter, Straßenbahnfahrer	



Im Geschäftsjahr 2013 waren Frau Helma Orosz Vorsitzende des Aufsichtsrates und Herr Jürgen Becker stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Derzeit läuft ein Statusverfahren nach § 98 AktG zur Feststellung der rechtmäßigen Zusammensetzung des Aufsichtsrates.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2013 Vergütungen in Höhe von insgesamt TEUR 20.

7. Konzern- und Beteiligungsverhältnisse

100 % des Grundkapitals der Gesellschaft werden von der Technische Werke Dresden GmbH, Dresden, gehalten. Damit ist die DVB AG verbundenes Unternehmen zu der Technische Werke Dresden GmbH und ihren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen. Die Gesellschaft gehört zum Konzern der Technische Werke Dresden GmbH, die den Konzernabschluss für den größten Teil der Unternehmen aufstellt und beabsichtigt, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Konzernlagebericht im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen.

Die DVB AG hat mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 20. Dezember 1996 (Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 1996, eingetragen im

Handelsregister am 5. März 1997) die Leitung der Gesellschaft der Technische Werke Dresden GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 1997 unterstellt und sich verpflichtet, ihren ganzen Gewinn an die Technische Werke Dresden GmbH abzuführen. Die Technische Werke Dresden GmbH hat sich im Gegenzug verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Verlust der Gesellschaft auszugleichen. Der Vertrag besteht ungekündigt fort.

8. Erstellung eines Konzernabschlusses

Die DVB AG ist nach § 290 HGB grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Konzernabschluss der Technische Werke Dresden GmbH, Dresden, hat befreiende Wirkung in Bezug auf diese Erstellungspflicht. Der befreiende Konzernabschluss enthält keine vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden.

Dresden, den 18. März 2014



Hans-Jürgen Credé

Reiner Zieschank

Bilanz zum 31. Dezember 2013 AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.252.589,31	1.124.549,00
2. geleistete Anzahlungen	46.994,14	41.089,56
	1.299.583,45	1.165.638,56
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	68.390.036,86	69.746.212,20
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	92.948.417,00	83.960.360,00
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	104.012.812,00	114.898.632,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 oder 3 gehören	11.611.643,00	12.124.920,00
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.516.553,60	6.442.022,50
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.514.545,96	11.756.566,84
	294.994.008,42	298.928.713,54
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.178.575,93	2.178.575,93
2. Beteiligungen	57.866,27	57.866,27
3. sonstige Ausleihungen und Wertpapiere	3.512.629,95	2.239.190,74
	5.749.072,15	4.475.632,94
	302.042.664,02	304.569.985,04
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.691.861,03	7.809.460,57
2. unfertige Leistungen	23.045,75	3.496,94
3. Waren	12.437,25	26.950,17
4. geleistete Anzahlungen	1.938,40	125,01
	8.729.282,43	7.840.032,69
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.370.189,43	4.303.446,58
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	41.959.816,34	39.716.419,16
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	304.310,99	349.035,14
4. sonstige Vermögensgegenstände	1.255.432,29	579.979,79
	48.889.749,05	44.948.880,67
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.455.582,58	2.927.738,30
	61.074.614,06	55.716.651,66
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	106.218,43	48.878,96
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	406.212,00	505.326,00
E. SONDERVERLUSTKONTO AUS RÜCKSTELLUNGSBILDUNG GEMÄß § 17 ABS. 4 DMBILG	1.510.701,47	1.552.524,54
	365.140.409,98	362.393.366,20

Bilanz zum 31. Dezember 2013 PASSIVA	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	51.129.188,12	51.129.188,12
II. Kapitalrücklage	137.638.003,56	137.638.003,56
III. Gewinnrücklagen		
1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 Satz 3 DMBilG	49.152.467,14	49.152.467,14
2. Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	20.662.777,36	20.662.777,36
3. andere Gewinnrücklagen	485.263,00	485.263,00
	70.300.507,50	70.300.507,50
	259.067.699,18	259.067.699,18
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.640.600,00	2.465.035,00
2. sonstige Rückstellungen	24.397.108,68	27.169.410,18
	27.037.708,68	29.634.445,18
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.272.366,29	9.787.258,21
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.739.933,64	10.358.989,86
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.199.581,58	36.835.469,44
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	166.125,52	149.066,84
5. sonstige Verbindlichkeiten	3.017.167,20	3.476.392,36
davon aus Steuern: EUR 607.887,86 (Vj.: EUR 675.225,54)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 57.865,75 (Vj.: EUR 53.157,31)		
	66.395.174,23	60.607.176,71
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12.639.827,89	13.084.045,13
	365.140.409,98	362.393.366,20





Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	2013	2012
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	116.055.551,35	110.632.724,82
2. Erhöhung und Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	19.548,81	(2.500,97)
3. andere aktivierte Eigenleistungen	2.812.820,79	2.997.140,97
4. sonstige betriebliche Erträge	15.943.346,24	16.155.580,92
	134.831.267,19	129.782.945,74
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(28.319.051,39)	(26.753.917,50)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(29.765.671,55)	(25.438.048,97)
	(58.084.722,94)	(52.191.966,47)
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(60.841.833,33)	(59.465.951,16)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(14.010.197,63)	(13.817.372,69)
davon für Altersversorgung: EUR 1.947.295,01 (Vj.: EUR 1.909.254,15)		
	(74.852.030,96)	(73.283.323,85)
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(24.391.750,86)	(24.305.140,69)
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	(15.403.238,02)	(16.337.608,44)
9. Erträge aus Beteiligungen	30,00	0,0
10. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	365.655,96	10.599,29
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	223.142,85	195.710,98
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.216,78	212.789,77
davon aus Abzinsung: EUR 1.912,18 (Vj.: EUR 198.197,83)		
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	(3.300,00)
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1.699.331,44)	(2.023.004,27)
davon aus Aufzinsung: EUR 719.180,66 (Vj.: EUR 793.222,07)		
davon an verbundene Unternehmen: EUR 779.825,80 (Vj.: EUR 994.625,49)		
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(39.006.761,44)	(37.942.297,94)
16. Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	(41.823,07)	0,00
17. sonstige Steuern	(185.918,64)	(246.152,93)
18. Erträge aus Verlustübernahme	39.234.503,15	38.188.450,87
19. Jahresüberschuss	0,00	0,00



		Anschaffungs- und Herstellungskosten					
		Stand am 01.01.2013	Zugänge	Zuschüsse	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2013
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I.	Immaterielle Vermögens- gegenstände						
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.704.642,90	382.433,09	(72.531,63)	13.425,53	0,00	6.027.969,89
2.	geleistete Anzahlungen	41.089,56	46.994,14	0,00	(41.089,56)	0,00	46.994,14
		5.745.732,46	429.427,23	(72.531,63)	(27.664,03)	0,00	6.074.964,03
II.	Sachanlagen						
1.	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	108.813.045,94	2.261.334,31	(1.495.897,15)	588.523,04	32.576,97	110.134.429,17
	davon						
a)	Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	14.042.925,86	207.065,03	0,00	88.123,17	0,00	14.338.114,06
b)	Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	60.121.689,56	1.667.030,21	(1.023.287,15)	(101.380,11)	365,58	60.663.686,93
2.	Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	191.430.502,48	22.086.214,45	(8.796.973,61)	2.496.265,86	3.946.544,15	203.269.465,03
3.	Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	218.974.792,51	394.277,32	(38.238,00)	9.534,83	3.360.433,39	215.979.933,27
4.	Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 oder 3 gehören	37.787.920,32	1.730.804,40	(889.850,19)	390.522,49	1.302.569,39	37.716.827,63
5.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.672.176,89	1.610.161,54	(349.070,47)	608.344,79	472.179,35	39.069.433,40
6.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.756.566,84	3.977.846,10	(154.340,00)	(4.065.526,98)	0,00	11.514.545,96
		606.435.004,98	32.060.638,12	(11.724.369,42)	27.664,03	9.114.303,25	617.684.634,46
III.	Finanzanlagen						
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.178.575,93	0,00	0,00	0,00	0,00	2.178.575,93
2.	Beteiligungen	57.866,27	0,00	0,00	0,00	0,00	57.866,27
3.	sonstige Ausleihungen und Wertpapiere	9.555.824,74	0,00	0,00	0,00	690.558,00	8.865.266,74
	davon aus Abschreibungen nach § 235 Abs. 1 S. 4 HGB	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	davon aus Zuschreibungen nach § 253 Abs. 1 S. 4 HGB	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		11.792.266,94	0,00	0,00	0,00	690.558,00	11.101.708,94
		623.973.004,38	32.490.065,35	(11.796.901,05)	0,00	9.804.861,25	634.861.307,43





		Abschreibungen					Verrechnung			Buchwerte	
		Stand am 01.01.2013	Zugänge	Zuschreib- ungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 01.01.2013	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
										EUR	EUR
I.	Immaterielle Vermögens- gegenstände										
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.580.093,90	195.286,68	0,00	0,00	0,00	4.775.380,58	0,00	0,00	1.252.589,31	1.124.549,00
2.	geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	46.994,14	41.089,56
		4.580.093,90	195.286,68	0,00	0,00	0,00	4.775.380,58	0,00	0,00	1.299.583,45	1.165.638,56
II.	Sachanlagen										
1.	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.066.833,74	2.677.924,15	0,00	0,00	365,58	41.744.392,31	0,00	0,00	68.390.036,86	69.746.212,20
	davon										
a)	Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	6.211.792,86	297.874,20	0,00	0,00	0,00	6.509.667,06	0,00	0,00	7.828.447,00	7.831.133,00
b)	Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	30.648.137,56	2.235.783,33	0,00	0,00	365,58	32.883.555,31	0,00	0,00	27.780.131,62	29.473.552,00
2.	Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	107.470.142,48	6.797.449,70	0,00	0,00	3.946.544,15	110.321.048,03	0,00	0,00	92.948.417,00	83.960.360,00
3.	Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	104.076.160,51	11.228.629,87	0,00	0,00	3.337.669,11	111.967.121,27	0,00	0,00	104.012.812,00	114.898.632,00
4.	Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 oder 3 gehören	25.663.000,32	1.705.935,70	0,00	0,00	1.263.751,39	26.105.184,63	0,00	0,00	11.611.643,00	12.124.920,00
5.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.230.154,39	1.786.524,76	0,00	0,00	463.799,35	32.552.879,80	0,00	0,00	6.516.553,60	6.442.022,50
6.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.514.545,96	11.756.566,84
		307.506.291,44	24.196.464,18	0,00	0,00)	9.012.129,58	322.690.626,04	0,00	0,00	294.994.008,42	298.928.713,54
III.	Finanzanlagen										
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.178.575,93	2.178.575,93
2.	Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	57.866,27	57.866,27
3.	sonstige Ausleihungen und Wertpapiere	(105.909,93)	2.257,63	63.479,70	0,00	(105.909,93)	(61.222,07)	7.422.543,93	5.413.858,82	3.512.629,99	2.239.190,74
	davon aus Abschreibungen nach § 235 Abs. 1 S. 4 HGB	0,00	2.257,63	0,00	0,00	0,00	2.257,63	0,00	0,00	0,00	0,00
	davon aus Zuschreibungen nach § 253 Abs. 1 S. 4 HGB	(105.909,93)	0,00	63.479,70	0,00	(105.909,63)	(63.480,00)	0,00	0,00	0,00	0,00
		(105.909,93)	2.257,63	63.479,70	0,00	(105.909,93)	(61.222,07)	7.422.543,93	5.413.858,82	5.749.072,19	4.475.632,94
		311.980.475,41	24.394.008,49	63.479,70	0,00	8.906.219,65	327.404.784,55	7.422.543,93	5.413.858,82	302.042.664,06	304.569.985,04



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, den 18. März 2014



Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Grabs
Wirtschaftsprüfer



Ein Tick entspannter.

Luise und Frank B. (Rentner):

„Es ist ärgerlich, wenn einem die Bahn vor der Nase wegfährt, während man vor einer roten Ampel steht. Der bequeme Zugang zur Haltestelle macht uns da einen Tick gelassener.“

Intelligente Ampelschaltungen können dazu beitragen, den ÖPNV noch pünktlicher und zuverlässiger zu machen, ohne andere Verkehrsteilnehmer auszubremsten. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden daran, die Ampelsteuerung so weiterzuentwickeln, dass sich die Freigabe für Straßenbahnen und Busse an der Pünktlichkeit orientiert. Aber auch alle anderen Verkehrsteilnehmer sollen gerecht behandelt werden. Statt fester Grünphasen gibt es dynamische Freigaben.

Die flexiblen Ampelsteuerungen, die auf die aktuelle Verkehrslage reagieren, testen wir gemeinsam mit der TU Dresden und der Landeshauptstadt Dresden auf der Nord-Süd-Verbindung. Aber auch andere in jüngster Zeit erneuerte Kreuzungen und Haltestellen sind schon mit der neuen Technik ausgestattet. Grundlage ist die Verknüpfung unseres Betriebsleitsystems mit dem Verkehrsmanagementsystem des Straßen- und Tiefbauamtes, das alle Ampeln steuert. Diese Technik sorgt zum Beispiel auch dafür, dass die Fußgänger „grün“ haben, wenn eine Bahn oder ein Bus in der Haltestelle steht. So können unsere Fahrgäste bequem und sicher die Straße überqueren, ohne ihr Verkehrsmittel zu verpassen. Das macht das Einsteigen noch einen Tick entspannter.



Berichtete Kennzahlen nach den Empfehlungen
des Internationalen Verbands für öffentliches Verkehrswesen (UITP)

UITP Indikatoren		Seite/Verweis	Anmerkung
Ökonomische Indikatoren			
Eco 1	beförderte Fahrgäste	13	
Eco 2	Ergebnis vor Steuern	8	
Eco 5	prozentuale Einnahmeentwicklung	8	
Eco 6	Entwicklung des Kostendeckungsgrades	8	
Eco 8	Entwicklung des Modal Split	Internet *	
Eco 10	durchschnittliches Flottenalter (nach Verkehrsmitteln)	25	
Eco 11	durchschnittliche Reisegeschwindigkeit	Internet *	
Eco 13	Anteil der Stammkunden an den Gesamtfahrgästen	13	
Eco 14	Anteil des eigenen Gleiskörpers am Gesamtnetz	Internet *	
Eco 15	ÖPNV-Erschließung im Bedienegebiet	Internet *	
Eco 16	Einfluss der Nachhaltigkeitsstrategie auf Einkauf und Investitionen	Internet *	
Eco 20	Investitions- und Abschreibungsrate	8	
Umweltindikatoren			
Env 3	Energiebedarf der Fahrzeuge pro Personenkilometer (total & Trend)	27	
Env 7	gesamte direkte CO ₂ -Emissionen für Betrieb	27	
Env 8	CO ₂ -Emissionen durch Fahrzeuge pro Personenkilometer	Internet *	
Env 9	Struktur der Busflotte (Anteil der Fahrzeuge mit Abgasnorm EURO IV oder besser)	24	
Env 15	Einführung von Innovationen mit messbaren Effekten auf die Ressourcennutzung	Internet *	
Env 19	Fahrertraining im umweltorientierten Fahrstil (Anteil der geschulten Fahrer)	Internet *	

UITP Indikatoren		Seite/Verweis	Anmerkung
Indikatoren Arbeitspraktiken, menschenwürdige Beschäftigung und Gesellschaft			
Soc 1	Kundenzufriedenheit: Anteil der „sehr zufriedenen“ und „zufriedenen“ Kunden	13	
Soc 2	Mitarbeiterzufriedenheit	Internet *	
Soc 3	Richtlinien für den Umgang mit Beschwerden	Internet *	
Soc 4	Mitarbeiterfluktuation (Entwicklung)	31	
Soc 6	ÖPNV-Anbindung der Arbeitsplätze im Bedienegebiet	Internet *	
Soc 7	Anteil der barrierefreien Fahrzeuge, Haltestellen und Arbeitsplätze	20	Berichterstattung teilweise erfüllt
Soc 8	Gesundheitsprogramme für Mitarbeiter	33	
Soc 9	Anteil der Mitarbeiter mit flexibler Arbeitszeit	Internet *	
Soc 10	Ausgaben für die Weiterbildung der Mitarbeiter	35	
Soc 11	Krankenstand	34	
Soc 14	Frauenquote	31	
Soc 15	Behindertenquote	31	
Soc 17	Unfälle von Mitarbeitern (Quote & Trend)	34	
Indikatoren zur Unternehmensführung			
Gov 3	Nachhaltigkeitsportal	79	
Gov 4	Einbeziehung der externen Interessengruppen	Internet *	
Gov 5	Einbeziehung der internen Interessengruppen	Internet *	
Gov 6	zertifizierte Standorte, nach z. B. ISO; EMAS; Blauer Engel, etc.	Internet *	
Gov 8	Qualitätsmanagementprozess	Internet *	
Gov 9	Risikomanagementprozess (inkl. der sich aus dem Klimawechsel ergebenden Risiken)	Internet *	
Gov 11	Anti-Korruptionsrichtlinien und deren Umsetzung	Internet *	
Gov 13	erhaltene Auszeichnungen im Berichtszeitraum		keine

* www.dvb.de/nachhaltigkeit



Berichtete Kennzahlen nach dem Standard
der Global Reporting Initiative (GRI)

G3 Idikator		Seite/Verweis	Anmerkung
Strategie und Analyse			
C 1.1	Vorstandsstatement	7	
Organisationsprofil			
C 2.1	Name der Organisation	8	
C 2.2	Produkte bzw. Dienstleistungen	8	
C 2.3	Organisationsstruktur	Internet *	
C 2.4	Hauptsitz der Organisation	8	
C 2.5	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist		nur in Deutschland tätig
C 2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	8	
C 2.7	Märkte, die bedient werden	8	
C 2.8	Größe der Organisation	8	
C 2.9	wesentliche Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse im Berichtszeitraum		keine
C 2.10	im Berichtszeitraum erhaltene Preise		keine
Berichtsparameter			
C 3.1	Berichtszeitraum	79	
C 3.2	Veröffentlichung des letzten Berichtes, falls vorhanden	79	
C 3.3	Berichtszyklus	79	
C 3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt	79	
C 3.5	Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhaltes	79	
C 3.6	Berichtsgrenze	79	
C 3.7	Beschränkungen des Umfangs oder der Grenzen des Berichtes	79	
C 3.8	Grundlage der Berichterstattung	79	
C 3.10	Auswirkung neuer Darstellung auf den Bericht		keine Änderung
C 3.11	wesentliche Veränderungen des Umfangs oder der verwendeten Berichtsgrenzen		keine
C 3.12	GRI Index	76 - 78	

G3 Idikator		Seite/Verweis	Anmerkung
Governance, Verpflichtungen und Engagement			
C 4.1	Governancestruktur	Internet *	
C 4.2	Beschreibung des Zusammenhangs zwischen Vorstand und höchstem Leitungsorgan	Internet *	
C 4.3	sofern kein Aufsichtsrat: Unabhängigkeit der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans		DVB besitzt einen Aufsichtsrat
C 4.4	Organisation des Stakeholder Managements	Internet *	
C 4.14	Darstellung der Stakeholder	Internet *	
C 4.15	Grundlage für die Auswahl der einbezogenen Stakeholder	Internet *	
Ökonomische Indikatoren			
EC 1	unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter Wert	8	
EC 4	bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	8	

* www.dvb.de/nachhaltigkeit





KENNZAHLENÜBERSICHT

BERICHTSPROFIL

Berichtete Kennzahlen nach dem Standard der Global Reporting Initiative (GRI)

G3 Idikator		Seite/Verweis	Anmerkung
Umweltindikatoren			
EN 3	direkter Energieverbrauch	27	
EN 4	indirekter Energieverbrauch	27	
EN 5	eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen	Internet *	Berichterstattung teilweise erfüllt
EN 6	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz und solchen, die auf erneuerbaren Energien basieren sowie dadurch erreichte Verringerung des Energiebedarfs	24/25	Berichterstattung teilweise erfüllt
EN 16	gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht	27	Berichterstattung teilweise erfüllt
Indikatoren Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung			
LA 1	Gesamtbelegschaft	30	
LA 2	Mitarbeiterfluktuation	31	
LA 7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit	34	
LA 10	durchschnittliche jährliche Stundenzahl pro Mitarbeiter und Mitarbeiterkategorie, die der Mitarbeiter aus- oder weitergebildet wurden	35	Berichterstattung in Euro
LA 13	Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeiter	31	
Gesellschaftsindikatoren			
SO 2	Prozentsatz und Anzahl der Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken hin untersucht wurden	Internet *	
SO 3	Prozentsatz der Angestellten, die in der Antikorruptionspolitik und den -verfahrensweisen der Organisation geschult wurden	Internet *	
SO 4	in Reaktion auf Korruptionsvorfälle ergriffene Maßnahmen		keine Vorfälle bekannt
Indikatoren Produktverantwortung			
PR 5	Praktiken im Zusammenhang mit Kundenzufriedenheit einschließlich der Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	13	

* www.dvb.de/nachhaltigkeit

Nach GRI- und UITP-Standard

Der Nachhaltigkeitsbericht der DVB orientiert sich an den Leitlinien der „Global Reporting Initiative“ (GRI) sowie den Empfehlungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung des Internationalen Verbands für öffentliches Verkehrswesen (UITP).

Entsprechend den GRI-Richtlinien Version 3.0 (G3) sind wir bei der Datenzusammenstellung den Prinzipien Ausgewogenheit, Vergleichbarkeit, Genauigkeit, Aktualität, Klarheit und Datenverlässlichkeit gefolgt. Nach G3 klassifizieren wir unseren Bericht als „Level C - self-declared“.

Wir berichten jährlich über die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Die wichtigsten Kennzahlen integrieren wir jährlich in den Geschäftsbericht. Die übrigen Informationen finden Sie unter www.dvb.de/nachhaltigkeit.

Berichtsgrenzen

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2013.

Unternehmensprofil, Marketing und Investitionen

Die Informationen zu wirtschaftlichen Zusammenhängen im vorliegenden Bericht basieren im Wesentlichen auf dem Jahresabschluss 2013. Die darin enthaltenen Kapitel Lagebericht und Anhang, aus denen Teile für diesen Bericht entnommen wurden, sind von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerprüfungsgesellschaft, Niederlassung Dresden geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen.

Umwelt

Die im Bericht enthaltenen Daten beziehen sich ausschließlich auf die DVB als alleinige Gesellschaft und berücksichtigen nicht die mehrheitlich zur DVB gehörenden Unternehmensbeteiligungen. Für die Erfassung und Analyse der Daten wird eine Datenbank genutzt.

Personal

Die Zahlen und Fakten zu unseren Mitarbeitern im Kapitel Gesellschaft beziehen sich im Wesentlichen auf den Jahresabschluss 2013.

Haftungsausschluss

Bei der Erhebung der in diesem Bericht enthaltenen Daten sind wir mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können wir Fehler nicht ausschließen. Aussagen über künftige Entwicklungen gehen von verfügbaren Informationen und Prognosen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aus. Auch wenn sie sehr sorgfältig erarbeitet wurden, können vielfältige, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vorhersehbare Einflussgrößen zu Abweichungen führen. Die Berichtsinhalte wurden von den fachlich dafür zuständigen Mitarbeitern geprüft, auf eine Prüfung des Nachhaltigkeitsberichtes durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde verzichtet.

Hinweis

In diesem Bericht bezeichnet der Begriff Mitarbeiter die weiblichen und männlichen Beschäftigten der DVB.

Nachhaltigkeitsbericht

Der letzte Nachhaltigkeitsbericht erschien im August 2013 als Teil des Geschäftsberichtes 2012. Er wurde zum vierten Mal unter Berücksichtigung der Leitlinien der GRI sowie den Empfehlungen der UITP erstellt.

GRI C 3.1-3.3, 3.5-3.8

Kontakt

Ansprechpartner: Rayk Künast, rayk.kuenast@dvbag.de
Internet: www.dvb.de/nachhaltigkeit

GRI C 3.4
UITP Gov 3



